

GEBRAUCHSANWEISUNG

**SINGER\***

*Automatic*

Zickzack-Nähmaschine

KLASSE 316 G

SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT



Die Verwendung von gutem **Spezialöl** macht sich bei Nähmaschinen besonders bezahlt; ein leichter Lauf, einwandfreies Arbeiten und eine lange Lebensdauer der Maschine werden dadurch gewährleistet.

Deshalb bevorzuge man das **SINGER ÖL** das in kleinen Glasflaschen in jedem Singer Laden erhältlich ist.

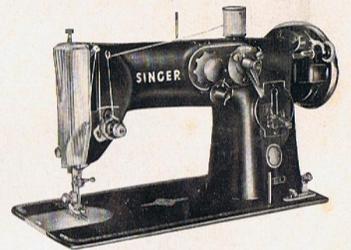
\* Ein Kennzeichen der THE SINGER MANUFACTURING CO.

Die

**SINGER**\*

*Automatic*

Zickzack-Maschine Klasse 316 G



ist eine der vielseitigsten Nähmaschinen, die jemals für den Hausgebrauch und das Gewerbe hergestellt wurden. Sie näht sowohl eine ausgezeichnete gerade als auch eine ebenso gute Zickzack-Naht. Darüber hinaus stellt sie präzise Ziernähte automatisch her. Diese moderne Maschine ist das Ergebnis einer mehr als 100jährigen Erfahrung, die SINGER zu einem der führenden Nähmaschinen-Hersteller der Welt gemacht hat.

**SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT**

Form 2763/158

\* Ein Kennzeichen der THE SINGER MANUFACTURING CO.

Oberteil der SINGER AUTOMATIC Kl. 316 G  
mit den in der Gebrauchsanweisung vorkommenden Teilebezeichnungen

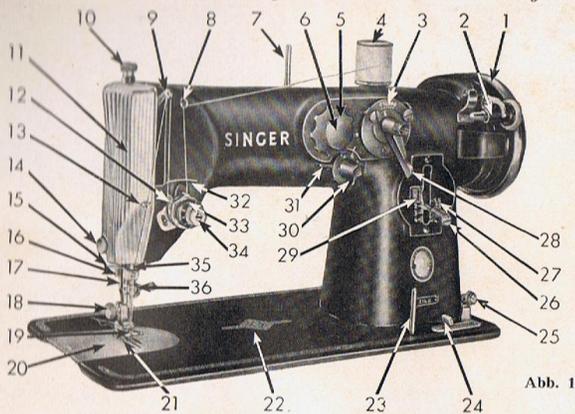


Abb. 1

Teilebezeichnungen zu Abb. 1

- |  |   |
|--|---|
| 1. Handrad                             | 19. Presserfuß (Gelenkfuß)                      |
| 2. Spuler                              | 20. Stichplatte                                 |
| 3. Überstichskala                      | 21. Transporteur                                |
| 4. Rechter Garnrollenstift             | 22. Grundplatte                                 |
| 5. Schablone                           | 23. Spuler-Garnrollenstift                      |
| 6. Schablonen-Befestigungsschraube     | 24. Transporteur-Versenkehebel                  |
| 7. Linker Garnrollenstift              | 25. Spulerradenführung                          |
| 8. Fadenführungsöse                    | 26. Stichstellerhebel                           |
| 9. Fadenanzughebel                     | 27. Stichstellerskala                           |
| 10. Presserdruck-Regulierknopfschraube | 28. Überstichhebel                              |
| 11. Frontplatte                        | 29. Stichsteller-Anschlagwinkel für Raupennähte |
| 12. Fadenanzugfeder                    | 30. Nadelausschlaghebel                         |
| 13. Frontplatten-Fadenführung          | 31. Schablonen-Tastfinger-Hebel                 |
| 14. Frontplatten-Befestigungsschraube  | 32. Fadenführungsbügel                          |
| 15. Fadenführung                       | 33. Fadenspannung mit Skala                     |
| 16. Fadenabschneider                   | 34. Fadenspannungs-Regulier-Knopfmutter         |
| 17. Presserstange                      | 35. Nadelstange                                 |
| 18. Presserfußbefestigungsschraube     | 36. Nadelklammer                                |

### Inhaltsübersicht

	Seite		Seite
Handradauslösung . . . . .	5	Das Rückwärtsnähen . . . . .	17
Das Treten der Maschine . . . . .	5	Die Einstellung der Maschine zum Nähen von Raupeppnähten und Knopflochern . . . . .	18
Nadel und Garn . . . . .	6	Regulieren des Presserfußdruckes . . . . .	18
Einsetzen der Nadel . . . . .	7	Fadenspannungen für gerade Naht . . . . .	19
Das Einfädeln des Oberfadens bei Verwen- dung einer Nadel . . . . .	8	Das Regeln der Oberfadenspannung . . . . .	19
Einsetzen der Zwillingnadel . . . . .	8	Das Regeln der Unterfadenspannung . . . . .	20
Das Einfädeln der Oberfäden bei Verwen- dung der Zwillingnadeln . . . . .	10	Auswechseln der Stüchplatte . . . . .	20
Singer-Einfädler . . . . .	11	Das Einstellen der verschiedenen Stücharten . . . . .	21
Das Herausnehmen der Spule . . . . .	12	Das Einstellen des Nadelausschlages . . . . .	22
Das Aufspulen . . . . .	12	Die Einstellung des Überstiches . . . . .	23
Das Einfädeln der Spulenhülse . . . . .	13	Überstichbegrenzung . . . . .	24
Das Wiedereinsetzen der Spulenhülse . . . . .	13	Das automatische Nähen mit den Schablonen . . . . .	26
Die Vorbereitung zum Nähen . . . . .	14	Das Verändern der automatischen Ziernähte . . . . .	37
Die Ausrüstung und die Einstellung der Maschine für allgemeine Zickzack-Arbeiten . . . . .	14	Der Versenktransporteur . . . . .	37
Der Beginn des Nähens . . . . .	16	Die Instandhaltung der Maschine . . . . .	38
Das Wegnehmen der Arbeit . . . . .	17	Die Normalausrüstung zum Zickzack- und Automatic-Nähen . . . . .	42
Das Ändern der Stüchlänge . . . . .	17	Fehlerursachen . . . . .	43
		Nadel, Stoffart und Garn (Tabelle) . . . . .	44

### Allgemeine Anleitung für die Handhabung der Maschine

**Handradauslösung.** Bevor die Maschine in Bewegung gesetzt wird, ist der Presserfuß durch Anheben des Presserhebels hochzustellen, damit sich Presserfuß und Stoffschieber nicht gegenseitig beschädigen.



Abb. 2 Die Handradauslösung

Zunächst sollte man sich mit der Vorrichtung zum Auslösen des Handrades vertraut machen. Diese Vorrichtung erlaubt das Erlernen des Tretens, ohne daß die Maschine selbst mitzulaufen braucht. Die Auslösung gestattet ferner das Neubewickeln einer Spule, ohne daß man die Näharbeit fortnehmen und den Faden aus der Maschine herausnehmen muß. Das Handrad wird ausgelöst, indem man es, wie in Abb. 2 veranschaulicht, mit der linken Hand festhält und die Friktionsschraube mit der rechten Hand so weit nach links, d. h. auf sich zu dreht, bis sich ein Widerstand bemerkbar macht.

**Das Treten der Maschine.** Wenn die Maschine nicht mit dem SINGER-Elektromotor versehen ist, muß das Treten der Maschine wie folgt erlernt werden: Nach Auslösung des

Handrades setze man die Füße auf den Tritt des Maschinengestelles, drehe mit der rechten Hand das Handrad auf sich zu und versuche gleichzeitig durch abwechselndes Niederdrücken von Ferse und Fußspitze einen gleichmäßigen Gang des Treibrades zu erzielen. Sobald man mit dem Bewegen des Trittes gründlich vertraut ist und die Maschine wieder in Gang setzen kann, ohne daß sich das Handrad in verkehrter Richtung dreht, wird die Auslösevorrichtung (Abb. 2) durch Drehen der Friktionsschraube nach rechts wieder festgesetzt und die Maschine derart zum Nähen vorbereitet. Man lege ein Stück Stoff unter den Presserfuß, lasse diesen auf den Stoff herunter und arbeite in dieser Weise mit der uneingefädelten Maschine, bis man das Führen des Stoffes erlernt hat.

**Allgemeine Anleitung.** Um ein zufriedenstellendes Arbeiten der Maschine zu erzielen, ist folgendes zu beachten:

Das Handrad darf nur in Richtung auf den Nähenden zu gedreht werden. Wenn nicht genäht wird, muß der Presserfuß angehoben sein.

Solange sich kein Stoff unter dem Presserfuß befindet, darf die Maschine nicht mit eingefädelter Nadel in Bewegung gesetzt werden.

Um das Brechen der Nadel zu vermeiden, ziehe man während des Nähens nicht am Stoff.

Die Arbeit wird durch den Stoffschieber selbsttätig vorgerückt.

**Nadel und Garn.** Die Klasse 316 G Maschine benötigt SINGER-Nadeln Klasse 15×1 (Flachkolben). Zur Erzielung einer einwandfreien, gut aussehenden Naht muß die Garnstärke zur Art des Stoffes im Einklang stehen und die Nadelstärke zum Garn passen. Die richtige

Nadel und passendes Garn wähle man nach der Tabelle auf Seite 44 aus. Man prüfe, ob die Nadel einwandfrei, also weder stumpf noch verbogen ist.

Eventuell auftretendes Fadenreißen ist manchmal auf ungleiche Garnstärke zurückzuführen. Durch Verwendung der nächststärkeren Nadel kann ein solches Reißen behoben werden. Man verwende lieber von vornherein das knotenfreie, völlig gleichmäßige SINGER-Garn. Gebrauche für Nadel und Spule möglichst gleiches Garn und vermeide die Verwendung von Seide in der Spule und Garn in der Nadel oder umgekehrt.

**Nadelqualität** (Abb. 3). Da falsche oder minderwertige Nadeln meist zu Fadenreißen, Fehlstichen und unsaubereren, rauhen Nähten

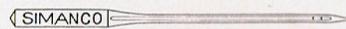


Abb. 3 „SIMANCO“ das Kennzeichen der echten SINGER-Nadel

führen, beziehe man Ersatznadeln für diese Maschine im zuständigen SINGER-Laden, der sie in genau passender, einwandfreier Qualität führt.

**Einsetzen der Nadel** (Abb. 4). Man lasse die Nadelstange die höchste Stellung einnehmen und löse die Nadelbefestigungsschraube F mit der rechten Hand. Dann nehme man die Nadel in die linke Hand, und zwar so, daß die flache Seite (s. Pfeil Abb. 4) nach hinten bzw. die lange Nute nach vorn zeigt, und führe sie von unten nach oben so weit in die Nadelklammer ein, bis sie anstößt. Danach ziehe man die Schraube F wieder an.

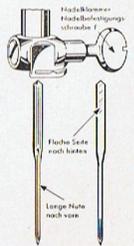


Abb. 4

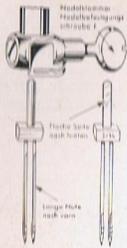


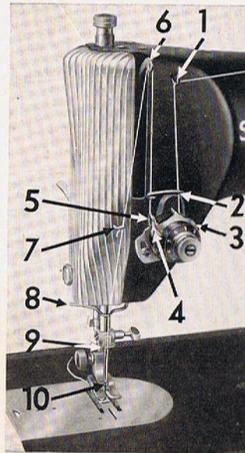
Abb. 5

**Einsetzen der Zwillingsschneidnadel.** Die Zwillingsschneidnadel wird genau so eingesetzt wie die Einzelnadel, d. h. die flache Seite des Kolbens nach hinten und die langen Nuten der Nadeln nach vorn.

Bevor jedoch mit der Zwillingsschneidnadel genäht wird, achte man darauf, daß der Nadelausschlaghebel (30, Abb. 1) die Stellung für zentralen Nadelausschlag einnimmt (s. a. Seite 22, Abb. 30) und der Überstichhebel (28, Abb. 1) auf 0 steht, da sonst die Nadeln auf die Stichplatte aufstoßen, dadurch verbiegen oder brechen können.

**Das Einfädeln des Oberfadens bei Verwendung einer Nadel** (Abb. 6 und 7). Man lasse den Fadenanzughebel die höchste Stellung einnehmen, setze die Garnrolle auf einen der beiden Garnrollenstifte und halte sie mit der rechten Hand fest. Mit der linken Hand führe man den Faden.

1. von unten her in die Fadenöse 1,
2. nach unten hinter den Fadenführungshaken 2,
3. weiter nach unten und von rechts nach links entweder hinter oder vor die mittlere Spannungsscheibe 3 (die mittlere Spannungsscheibe trennt die beiden Fäden beim Nähen mit der Zwillingsschneidnadel),
4. sodann aufwärts bis hinter die kleine Hemmgabel 4,



5. in die Öse der Fadenanzugfeder 5,
6. von dort nach oben wieder hinter dem Fadenführungshaken 2 entlang durch das Ohr des Fadenanzughebels 6, und zwar von rechts nach links,
7. abwärts durch die Frontplattenführung 7,
8. von links her hinter die Fadenführung 8 unterhalb der Frontplatte,
9. von rechts her hinter die Nadelklammer-Fadenführung 9 und
10. zuletzt **von vorn nach hinten** durch das Ohr der Nadel.

Für den Anfang des Nähens lasse man ein ca. 8 cm langes Ende des Fadens aus dem Ohr heraushängen.

Abb. 6  
Das Einfädeln des Oberfadens

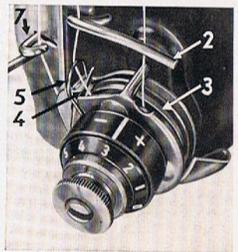


Abb. 7  
Das Einführen des Fadens in die Spannungsscheiben



Abb. 8  
Einfädeln des Oberfadens  
bei Verwendung von Zwillingnadeln

Das Einfädeln der Oberfäden bei Verwendung von Zwillingnadeln (Abb. 8 u. 9). Man lasse den Fadenanzughebel 5 wieder seine höchste Stellung einnehmen und setze je eine Garnrolle auf die beiden Garnrollenstifte. Dann fädle man die beiden Fäden einzeln wie beim Einfädeln einer Nadel ein, beachte jedoch folgende Ausnahmen:

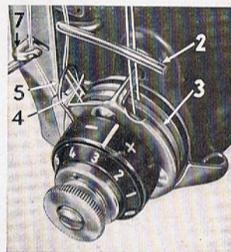


Abb. 9  
Einführen  
der Oberfäden  
in die Spannung  
bei Zwillingnadeln

Man führe den einen Faden zwischen die hintere und mittlere und den anderen Faden zwischen die mittlere und vordere Spannungsscheibe 3 ein.

Beide Nadelöhere werden von vorn nach hinten eingefädelt. Man achte darauf, daß sich die beiden Fäden nicht überkreuzen oder verknoten. Man lasse ebenfalls je ein 8 cm langes Fadenende aus beiden Ohren heraushängen.

**SINGER-Einfädler** (Abb. 10). Zum Einfädeln der Nadel dient der Einfädler. Die Presserstange ist herunterzulassen und die Nadelstange

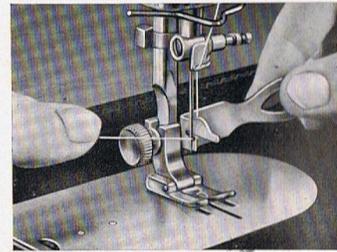


Abb. 10 Die Anwendung des SINGER-Einfädelers

Punkt zu bringen. Den Einfädler halte man mit der rechten Hand von hinten kommend an die Nadel, und zwar so, daß die umgebogene Spitze die rechte Nadelseite berührt, und lasse das Häkchen in der kurzen Rille hinten an der Nadel hinuntergleiten, bis es in das Ohr hineinschlüpft. Nachdem das Häkchen so weit wie möglich durch das Nadelöhr hindurchgeführt ist, lege man den Faden in das Häkchen und halte ihn wie in Abb. 10 gezeigt. Während man nun den Einfädler waagrecht hält und leicht nach oben drückt, ziehe man das Häkchen mit dem Faden nach hinten aus dem Nadelöhr heraus, bis das Fadenende das Häkchen passiert hat. Die Nadel ist sodann eingefädelt.



Abb. 11 Das Herausnehmen der Spule

**Das Herausnehmen der Spule** (Abb. 11). Man erfasse unterhalb der Maschine bei hochgestelltem Fadenanzughebel mit Daumen und Zeigefinger der linken Hand die Spulenhülsenklinke K und ziehe die Spulenhülse heraus. Bei geöffneter Klinke wird die Spule in der Hülse festgehalten. Nach Loslassen der Klinke und Kippen der Hülse fällt die Spule heraus.

**Das Aufspulen** (Abb. 12). Das Handrad wird, wie auf Seite 5 beschrieben, ausgelöst. Auf den Stift 1 setze man die Rolle Garn, von der aus man den Faden unter die Spannungsscheibe 2 herum in Spulenhöhe führt.

Das Ende des Fadens fädelt man von innen her durch den kleinen Schlitz in der z. Z. linken Seite der Spule und stecke sie auf die Spulerspindel 3.

Unter leichtem Drehen drücke man die Spule gegen die Spindelschulter, bis der kleine Mitnehmerstift auf der Spindel in den Schlitz an der rechten Spulenseite eingreift. Alsdann drücke man den Hebel 4 nach unten, worauf die Spulerklinke 5 herunterfällt und den Spuler

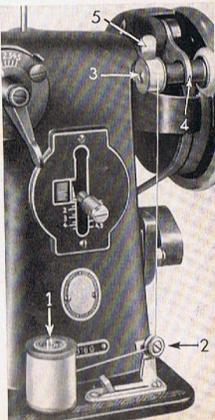


Abb. 12 Das Aufspulen

in Arbeitsstellung festhält. Darauf ist die Maschine wie beim Nähen in Gang zu setzen. Das Fadenende ist mit der Hand einige Umdrehungen lang festzuhalten und dann abzureißen. Sobald genügend Faden aufgespult ist, wird der Spuler selbsttätig ausgelöst. Falls die Spule nicht ganz gefüllt werden soll, kann der Spuler durch Hochheben der Klinke 5 jederzeit stillgelegt werden.

**Das Einfädeln der Spulenhülse** (Abb. 13, 14 und 15). Die mit Garn gefüllte Spule nehme man so in die rechte Hand, daß der Faden von links nach rechts abläuft (Abb. 13). Mit der linken Hand ergreife man die Spulenhülse und setze die Spule in sie hinein (Abb. 13). Dann ziehe man den Faden mit der rechten Hand durch den Schlitz in den Spulenhülsenrand (Abb. 14) und weiter nach links unter die Spannungsfeder. Das Fadenende lasse man, wie in Abb. 15 gezeigt, neben dem Stellungsfinger der Spulenhülse herunterhängen.

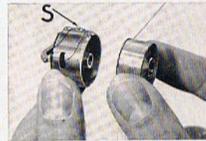


Abb. 13

**Das Wiedereinsetzen der Spulenhülse.** Nach dem Einfädeln erfasse man mit Daumen und Zeigefinger der linken Hand die Spulenhüsenklinke und setze die Spulenhülse bei hoch-

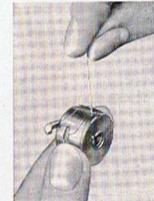


Abb. 14



Abb. 15

gestelltem Fadenanzughebel so auf den Zentrumsstift des Schiffchenkörpers, daß ihr Stellungsfinger F (Abb. 11) in die Kerbe der Schiffchenbahn eingreift. Die Spulenhülse muß dabei gut in das Schiffchen hineingedrückt werden, damit die Klinke nach Loslassen in die Rille des Zentrumsstiftes einschnappen kann; denn nur so ist sie gegen Herausfallen geschützt.

**Die Vorbereitung zum Nähen.** Will man gerade Nähte und allgemeine Zickzackarbeiten ausführen, achte man darauf, daß die SINGER Klasse 316 G Maschine mit der Schablone für normale Zickzackarbeiten Nr. 1, der Stichplatte und dem Gelenkpresserfuß für allgemeine Zickzackarbeiten ausgerüstet ist. Die Stichplatte und der Presserfuß haben ein gleichlanges Stichloch für den Nadelausschlag. Mit dieser Normalausrüstung, die unten abgebildet ist, lassen sich folgende Näharbeiten ausführen.



Schablone für normales Zickzacknähen Nr. 1

Gerade Nähte    Zickzacknähte    Biesennähte    Ziernähte

Die Ausrüstung und die Einstellung der Maschine für allgemeine Zickzack-Arbeiten!



Normalstichplatte Nr. 173 088 f. allgemeine Zickzackarbeiten



Gelenkpresserfuß Nr. 506 084 f. allgemeine Zickzackarbeiten

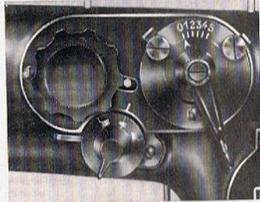


Abb. 16

Einstellung der Hebel für gerade Naht

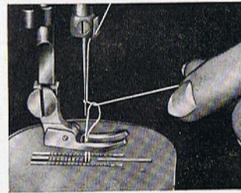


Abb. 17

Das Herausholen des Unterfadens

Die Einstellung des Oberstichhebels und des Anschlaghebels, die zum Herstellen von geraden Nähten notwendig ist, zeigt Abb. 16 Seite 14. Zum Nähen hole man zunächst den Unterfaden herauf. Man halte hierzu das Ende des Oberfadens lose in der linken Hand und drehe mit der rechten Hand das Handrad auf sich zu, bis die Nadel unter Nachgeben des mit der linken Hand gehaltenen Unterfadens herunter und wieder auf ihren höchsten Punkt gegangen ist und der Fadenanzughebel P, Abb. 19, ebenfalls auf seinem höchsten Punkt steht. Durch Anziehen des Oberfadens befördert man den Spulfaden an die Oberfläche, wie in Abb. 17 gezeigt. Dann lege man beide Fäden unter den Presserfuß, und zwar schräg, auf den Transporteur nach links oder rechts, je nachdem, auf welche Seite der Nadel das Nähgut gelegt wird, so daß beim Senken des Presserfußes die Fäden zwischen Transporteur und Presserfuß festgeklemmt werden (s. Abb. 18).

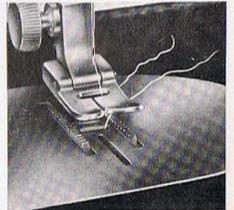


Abb. 18

Lage der Fäden beim Beginn des Nähens

**Der Beginn des Nähens** (Abb. 19). Man achte darauf, daß der Fadenanzughebel P, Abb. 19, auf seinem höchsten Punkt steht. Dann bringe man den Nadelausschlaghebel (s. Seite 22) und den Überstichhebel (s. Seite 24) in die gewünschte Stellung. Beim Zickzacknähen drehe man für den ersten Einstich das Handrad auf sich zu, bis die Nadel bei linksseitigem Nadelausschlag auf der linken Seite und bei rechtsseitigem Nadelausschlag auf der rechten Seite einsticht.

Man lege das Nähmaterial unter den Presserfuß S (Abb. 19), lasse die Nadel in den Stoff einstechen und senke den Presserfuß durch Herablassen des Presserfußhebels Q (Abb. 19). Man halte die Fäden, die schräg nach hinten unter dem Presserfuß liegen, fest und beginne mit dem Nähen.

Die meisten Stoffarten brauchen nur geführt zu werden, um ein gutes Nähresultat zu erzielen. Der Transporteur nimmt den Stoffvorschub allein vor. Kunststoffe jedoch, wie Perlon, Nylon, Orlon, Kräuselkrepp, dünne Stoffe, Jersey und Trikots, die auf Grund ihrer Eigenart nur mit einem leichten Presserdruck genäht werden dürfen, müssen zusätzlich geführt werden, indem man den Stoff vor und hinter der Nadel etwas straff hält. Diese Nachhilfe ergibt eine gleichmäßige Naht. Jedoch darf man beim Nähen niemals am Material ziehen, da sonst die Nadel verbogen wird oder abbrechen kann.

Man lasse die Maschine niemals laufen, wenn sich unter dem Presserfuß kein Stoff befindet.

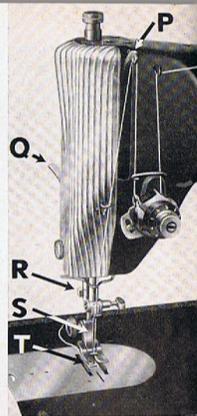


Abb. 19

**Das Wegnehmen der Arbeit.** Man halte die Maschine an und achte darauf, daß der Fadenanzughebel P, Abb. 19, seine höchste Stellung einnimmt. Dann stelle man den Presserfuß S nach oben, ziehe den Stoff nach links hinten weg, schneide die Fäden mit dem Fadenabschneider R, Abb. 19, ab und lege sie wieder, wie in Abb. 18, Seite 15, gezeigt, schräg über den Transporteur T nach hinten.

**Das Ändern der Stichtlänge.** Durch die in Abb. 20 gezeigte Stichtstellvorrichtung läßt sich die Maschine auf Stichtlängen von 0 bis 4,5 mm einstellen. Die gewünschte Stichtlänge wird dadurch erreicht, daß man den an der linken Seite des Stichtstellerhebels H befindlichen Zeiger Z mit dem gewünschten Markierungsstrich der Stichtstellerskala abschließen läßt. Durch Drehen des gerändelten Handgriffes des Hebels H läßt sich der Zeiger Z an dem Hebel entlang bewegen. Für kurze Stiche drehe man den Hebel entlang bewegend. Für lange Stiche drehe man den Handgriff im Uhrzeigersinn, also rechts herum, für lange Stiche links herum. Man stelle den Zeiger immer so ein, daß er auf dem betreffenden Markierungsstrich der Skala aufliegt.

**Das Rückwärtsnähen.** Die Umstellung von Vor- auf Rückwärtsnaht erfolgt durch Anheben des für die Vorwärtsnaht nach unten gestellten Stichtstellerhebels H (Abb. 20), den man so weit nach oben führen muß, bis der Zeiger Z an die Stichtstellerplatte anstößt. Die Maschine näht dann mit gleicher Stichtlänge rückwärts. Das Umstellen auf die entgegengesetzte Transportrichtung kann jederzeit auch während des Nähens erfolgen.

Abb. 20 Das Einstellen der Stichtlänge

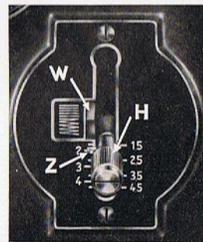




Abb. 21 Die Presserdruck-Regulier-Knopfschraube

**Die Einstellung der Maschine zum Nähen von Raupennähten und Knopflöchern.** Raupennähte und Knopflöcher werden mit einer Stichtlänge, die zwischen 0 bis 1 mm liegt, genäht. Zur Feineinstellung einer solchen kurzen Stichtlänge dient der an der Stichstellerplatte befindliche Winkel W, Abb. 20. Man stelle den Stichstellerhebel H so ein, daß sich der Zeiger Z etwas oberhalb der unteren Kante des Winkels W befindet. Zum Ausprobieren nähe man auf einem Stück Abfallstoff und drehe so am Handgriff des Hebels H langsam und sorgfältig, daß sich der Zeiger Z auf dem Winkel W entlang in die Maschine hinein bewegt, bis die Überstiche so eng aneinander-

liegen, daß eine gleichmäßige Raupe entsteht, wobei der Stoff leicht und gleichmäßig transportiert werden muß. Der Presserfuß Nr. 105251 ist besonders zum Nähen von breiten Raupen und Ziernähten geeignet und ermöglicht gleichmäßige, gute Resultate.

**Regulieren des Presserfußdruckes.** Die Art und Schwere des Stoffes bestimmen die Stärke des Presserfußdruckes. Die glänzenden Flächen von Chintz und Satin, der kurze Haarflor von Velvet und Panne, der lange Haarflor von Samt erfordern einen leichten Presserdruck. Für gewöhnliche Näharbeiten braucht der Druck auf den Stoff nur selten verändert zu werden.

Um einen leichteren Druck einzustellen, drehe man die Presserdruck-Regulier-Knopfschraube P, Abb. 21, linksherum aus der Maschine heraus, bis der Stoff leicht unter dem Presserfuß durchläuft, ohne daß Schleifspuren vom Presserfuß oder Abdrücke des Transporteurs sichtbar werden.



Kordelfuß für breite Raupen- und Ziernähte Nr. 105251

Schwere, flauschige Stoffe wie Mantel-, Frottee-Stoffe usw. erfordern einen stärkeren Druck. Um diesen einzustellen, schraube man die Presserdruck-Regulier-Knopfschraube P, Abb. 21, rechtsherum in die Maschine hinein.

**Fadenspannungen für gerade Naht.** Um einen einwandfreien Stich zu erzielen, muß die Spannung des Ober- sowie des Unterfadens stark genug sein, daß die Verschlingung der Fäden, wie in Abb. 22 gezeigt, in der Mitte des Stoffes stattfindet und ein fester Stich entsteht. Ist die Spannung unausgeglichen, so liegt entweder, wie in Abb. 23 veranschaulicht, der Oberfaden flach auf der Oberseite des Stoffes, wenn die Oberfadenspannung zu fest oder die des Unterfadens zu lose ist.

Es kann aber auch, wie in Abb. 24 dargestellt, der Unterfaden lose auf der Unterseite des Stoffes liegen, wenn die Oberfadenspannung zu lose und die des Unterfadens zu fest ist.

**Das Regeln der Oberfadenspannung** (Abb. 25). Die Spannung, unter der die Fäden vernäht werden, ist für das Aussehen des Stiches und die Festigkeit der Naht von größter Bedeutung. Manche Stoffe und Arbeitsarten verlangen festere, manche losere Spannung, weshalb man mit dem Regeln der Spannungen vertraut sein muß.

Ein einwandfreier Stich läßt sich meistens durch Regeln der Nadel-fadenspannung erzielen.

Abb. 25 Das Regeln der Spannung



Abb. 22 Richtige Naht

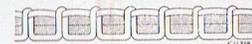


Abb. 23 Zu feste Nadel-fadenspannung oder zu lose Spulen-fadenspannung

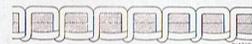


Abb. 24 Zu lose Nadel-fadenspannung oder zu feste Spulen-fadenspannung

Diese darf nur bei herabgelassenem Presserfuß verändert werden. Durch Drehen der Regulier-Knopfmutter M, Abb. 25, kann man die Spannung des Oberfadens verstärken oder verringern. Dreht man die Knopfmutter M nach rechts zum +-Zeichen hin, so stellen sich die höheren Zahlen vor den Markierungsstrich Z, d. h. die Spannung wird verstärkt. Will man die Spannung verringern, muß man die Mutter M nach links auf das —Zeichen zu drehen, so daß die niedrigen Zahlen vor dem Strich Z erscheinen. Durch Vormerken der Zahlenstellung kann nach einer notwendig gewordenen Änderung die frühere Spannung jederzeit schnell wieder hergestellt werden.

**Das Regeln der Unterfadenspannung** (Abb. 26). Die Spannung des Unterfadens wird durch Verdrehen der Schraube S, die sich in der Mitte der Spannungsfeder an der Außenseite der Spulenhülse befindet, reguliert. Um die Spannung zu verstärken, drehe man die Schraube S rechts herum, also im Uhrzeigersinn, um die Spannung zu verringern, links herum.

**Auswechseln der Stichplatte.** Für bestimmte Arbeiten ist die Stichplatte auszuwechseln. Hierzu stelle man die Nadel auf ihren höchsten Punkt, stelle den Nadelausschlaghebel auf zentralen Nadelausschlag (s. S. 22) und den Überstichhebel auf „0“ ein. Dann kippe man die Maschine, nachdem man den Riemen abgeworfen hat, wie in Abb. 27 gezeigt, mit der rechten Hand leicht nach hinten.

Mit der linken Hand drücke man das runde Ende der Stichplatte von der Unterseite her nach oben, bis sie über den Transporteur hinausragt, und ziehe sie dann nach links ab. Das Auflegen der Stichplatte geht in der gleichen einfachen Weise vor sich, indem man

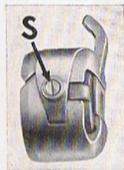


Abb. 26 Das Regeln der Unterfadenspannung



Abb. 27 Das Auswechseln der Stichplatte

- A. Ausschlaghebel zum Einstellen des zentralen, links- oder rechtsseitigen Nadelausschlages.
- B. Überstichhebel, mit dem die Maschine auf geraden Stich oder Zickzackstich eingestellt wird.
- C. Auswechselbare Schablone zum automatischen Nähen besonderer Zickzacknähte und dekorativer Ziernähte.

beide Enden der unter der Platte befindlichen Haltefeder unter die Kanten der Stichplattenöffnung bringt und die Stichplatte in leichter Schräglage über den Transporteur in die richtige Lage schiebt. Dann senke man das Maschinen-Oberenteil wieder in seine ursprüngliche Lage.

**Das Einstellen der verschiedenen Sticharten** (Abbildung 28). Die Abbildung 28 zeigt die Überstichstell- und die Automatic-Einrichtung, die in den nachfolgenden Abschnitten genau beschrieben ist und mit der man sich vertraut machen muß. Sie besteht im wesentlichen aus folgenden Teilen:

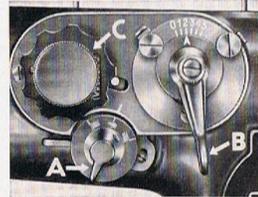


Abb. 28 Die Automatic- und die Überstichstell-Vorrichtung

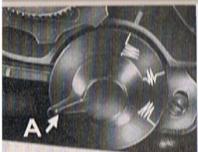


Abb. 29 Der links. Nadelausschl.



Abb. 30 Der zentr. Nadelausschl.



Abb. 31 D. rechts. Nadelausschl.

**Das Einstellen des Nadelausschlages.** Die SINGER-Automatic-Maschine kann für linksseitigen, zentralen oder rechtsseitigen Nadelausschlag wie folgt eingestellt werden:

Wird der Nadelausschlaghebel A, wie in Abb. 29 gezeigt, nach links gestellt, so verlagert sich die gerade Naht an den linken Rand des größten Überstichbereiches, während die Nadel bei Verstellung des Überstichhebels von 0 auf 5 mm nach rechts ausschlägt und die Zickzackstiche demnach einseitig rechts zur geraden Naht liegen (siehe Abb. 29 A).

Wird der Nadelausschlaghebel A, wie in Abb. 30 gezeigt, auf Mitte gestellt, so liegt die gerade Naht zentral und die Nadel schwingt gleichmäßig nach beiden Seiten aus (siehe Abb. 30 A). Wird der Nadelausschlaghebel A, wie in Abb. 31 dargestellt, nach rechts gestellt, so liegt die gerade Naht an der rechten Seite des äußersten Überstichbereiches. Die Nadel schwingt einseitig nach links (siehe Abb. 31 A).

**Zur Beachtung!** Der links- und rechtsseitige Nadelausschlag darf für gerade Naht als auch für Zickzacknähte nur dann eingestellt werden, wenn sich die Normalzickzackstichplatte mit länglichem Stichloch in der Maschine befindet.

Bei stillstehender Maschine darf man den Nadelausschlag und den Überstich nur ändern, wenn sich die Nadel außerhalb des Stoffes befindet. Sonst können alle Verstellungen auch während des Nähens vorgenommen werden.

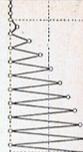


Abb. 29 A

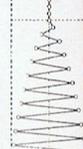


Abb. 30 A

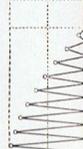


Abb. 31 A



Abb. 32 Einstellung für gerade Naht

### Die Einstellung des Überstiches

**Gerade Nähte.** Die SINGER Klasse 316 Maschine vereinigt sowohl eine einfache Steppstich- als auch eine automatische Zickzack-Nähmaschine in sich. Beim Hausschneidern ist nach wie vor die gerade Naht die am meisten verwendete Stichtart.

Will man die Automatic-Maschine als Steppstich-Maschine für gerade Naht verwenden, so muß der Nadelausschlaghebel A, Abb. 32, auf zentralen Nadelausschlag und der Überstichhebel B, Abb. 32, auf 0 eingestellt werden. Hierbei ist es gleichgültig, welche der zahlreichen Schablonen (s. Seiten 27—36) sich im Augenblick in der Maschine befindet. Werden längere Zeit ausschließlich nur gerade Nähte genäht, ist es vorteilhaft, den Zickzack-Presserfuß gegen den beweglichen Presserfuß für gerade Naht auszutauschen und die Stichplatte für gerade Naht (gegen Sonderberechnung erhältlich) zu verwenden.

Presserfuß für gerade Naht Nr. 506 085 →

In dieser Ausrüstung können auf der Automatic-Maschine sämtliche für die SINGER-Haushalt-Maschinen bestimmten Sonderapparate, wie 12-Stich-Kräusler, Faltenleger, Bandenfasser usw., benutzt werden.

Man beachte, daß nach Anbringung von Presserfuß und Stichplatte für gerade Naht kein Zickzackstich eingestellt werden darf, da die Nadel aufstoßen und brechen würde.

Stichplatte für gerade Naht Nr. 173 090 →



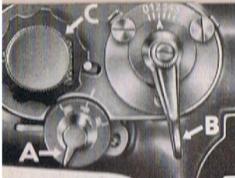


Abb. 33 Das Einstellen des Überstiches

**Zickzacknähte** (Abb. 33). Um gewöhnliche Zickzacknähte herstellen und die allgemeinen Zickzackarbeiten verrichten zu können, muß sich die Zickzackstich-Schablone Nr. 1 (siehe C in Abb. 33) in der Maschine befinden. Stellt man den Überstichhebel B bzw. den Zeiger nicht auf 0, sondern auf einen der übrigen Teilstriche der Skala, so entstehen Zickzacknähte. Die Teilstriche bzw. die Zahlen der Skala geben die Überstichbreite in mm an, d. h. es können Zickzack- und Ziernähte bis zu 5 mm Breite hergestellt werden.

**Zur Beachtung!** Zickzack- und Ziernähte dürfen nur mit der Normal-Zickzack-Stichplatte mit länglichem Stichloch genäht werden, da sonst die Nadel abgebrochen wird.

Für die allgemeinen Zickzackarbeiten empfiehlt es sich, wenn nicht anders angegeben, immer den zentralen Nadelausschlag, wie in Abb. 33 gezeigt, einzustellen.

**Überstichbegrenzung** (Abb. 34). Der Überstichhebel B kann ebenso wie der Ausschlaghebel A auch während des Nähens verstellt werden, und zwar kann sowohl ein Wechsel zwischen gerader Naht und Zickzacknaht als auch zwischen verschiedenen breiten Zickzackstichen erfolgen. Will man, wie z. B. beim Knopflochnähen, die Überstichbreite begrenzen, so bediene man sich der Anschläge D und E, Abb. 34.

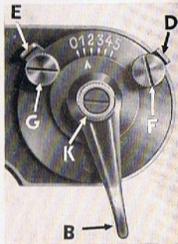


Abb. 34 → Das Einstellen der Überstichbegrenzung

Die Anschläge D und E, die sich nach Lösen der Schrauben F und G auf die Skala zu bewegen lassen, begrenzen den Überstich wie folgt:

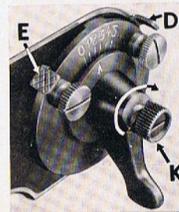
Anschlag D begrenzt den Überstich nach rechts zwischen 2 und 5 mm

Anschlag E begrenzt den Überstich nach links zwischen 0 und 3 mm.

Um den Anschlag D in Aktion zu bringen, löse man die Schraube F mit der Hand oder Schraubenzieher, stelle den Überstichhebel B auf die gewünschte Begrenzungsstelle, z. B. Teilstrich 4, und schiebe den Anschlag D auf die Skala zu, bis er anschlägt. Dann ziehe man die Schraube F wieder an. Die Überstiche sind sodann zwischen 0 und 4 mm begrenzt. Entsprechend verfähre man mit dem Anschlag E und begrenze den Überstich nach links, z. B. Teilstrich 2. Die Maschine kann jetzt nur Zickzacknähte herstellen, die zwischen 2 und 4 mm begrenzt und höchstens 2 mm breit sind.

Die Anschläge können durch Verstellen des Knopfes K (Abb. 34 A und B) um eine Vierteldrehung außer Aktion gesetzt werden, so daß der Überstichhebel trotz eingestellter Begrenzung über die ganze Skala geschwenkt werden kann, was notwendig ist, um z. B. eine

Zickzacknaht am Ende zu verheften oder Knopflöcher zu verriegeln. Verstellt man den Knopf K um eine weitere Vierteldrehung, wird die Bewegung des Überstichhebels wieder durch die Anschläge D und E begrenzt.



← Abb. 34 A Anschläge D und E in Aktion

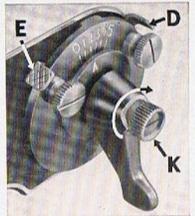


Abb. 34 B Anschläge D und E außer Aktion gesetzt. →

**Das automatische Nähen mit den Schablonen**

**Das Auswechseln** (Abb. 35 und 36). Um die Schablone G auszuwechseln, stelle man zunächst

1. die Nadel auf ihren höchsten Punkt.
2. den Nadelausschlaghebel auf zentralen Ausschlag ein und
3. den Überstichhebel auf 0.
4. Sodann löse man die gerändelte Überwurfmutter M und
5. ziehe die Schablone G von der Welle ab.
6. Dann hebe man den Hebel H mit dem linken Daumen an,
7. setze die neue Schablone auf die Welle W und
8. achte darauf, daß der Mitnehmerstift J in den Schlitz L der Schablone eingreift.
9. Zum Schluß schraube man die Überwurfmutter M wieder fest an.

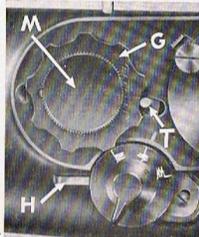
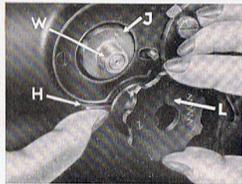


Abb. 35  
Das Abnehmen der Schablone



Man stelle den Ausschlag- und Überstichhebel wie gewünscht ein und nähe wie beim regulären Nähen. Man achte darauf, daß die Maschine stets, also auch beim Nähen mit gerader Naht, mit einer Schablone versehen ist.

← Abb. 36 Das Aufsetzen der Schablone

**Die Schablonen.** Unabhängig davon, welche Schablone sich gerade in der Maschine befindet, näht die Maschine eine gerade Naht, wenn der Überstichhebel B, Abb. 34, auf 0 steht.

1. **Die Zickzack-Schablone Nr. 1**  näht einen normalen Zickzackstich in allen Breiten bis ca. 5 mm. Sie wird vorzugsweise verwendet: Zur Herstellung von Knopflöchern, zum Annähen von Knöpfen, zum Verstärken von Nähten, zur Herstellung von Kordel- und Raupennähten, zum Annähen von Spitzen, zu Applikationsarbeiten, Zickzackstich Nr. 1 Muschelsäumen, zum Schriftnähen und überall da, wo eine gleichmäßige normale Zickzacknaht benötigt wird. Ziernähte können mit der Schablone Nr. 1 auch hergestellt werden, wenn man den Überstich-, den Nadelausschlag- und den Stichtellerhebel mit Hand verstellt.



2. **Die Zickzacknaht-Schablone Nr. 2**  macht zwischen jeder Zickzack-Bewegung eine Naht von drei Stichen. Die Zickzacknaht eignet sich besonders zum Verstärken, Aufnähen und Ausbessern, aber auch zum Nähen von Ziernähten. Speziell findet die Zickzacknaht Anwendung beim Aneinandernähen von überkappten Säumen von Futterstoffen, zum Verbinden von Stoffen, die in Längs- und Querrichtung elastisch sind (wie z. B. Trikot), und zum Einfassen von Woldecken.



Die Zickzacknaht-Schablone Nr. 2

3. **Die Blindstich-Schablone Nr. 3**  näht zwischen geraden Nähten von 4 Stichen immer einen Zickzackstich nach links. Die Breite des Zickzackstiches wird durch den Überstichhebel bestimmt. Der dadurch entstehende veränderliche Blindstich ist ideal für Säume, zum Annähen von Besatz und Reißverschlüssen. Stellt man einen breiten Überstich ein, so eignet sich der Blindstich zum Beketteln von Säumen und Kanten, um ein Ausfransen zu verhindern.



Die Blindstich-Schablone Nr. 3



Die Bogennaht-Schablone Nr. 4



Die Pfeilspitzen-Schablone Nr. 5



Die Domino-Schablone Nr. 6

4. Die Bogennaht-Schablone Nr. 4 stellt langettenähnliche Bogennähte her, während der Stoff geradlinig transportiert wird. Ein einzelner Stich trennt jeden Bogen. Die Länge des Bogens wird durch den Stichteller-, die Breite durch den Überstichhebel reguliert.

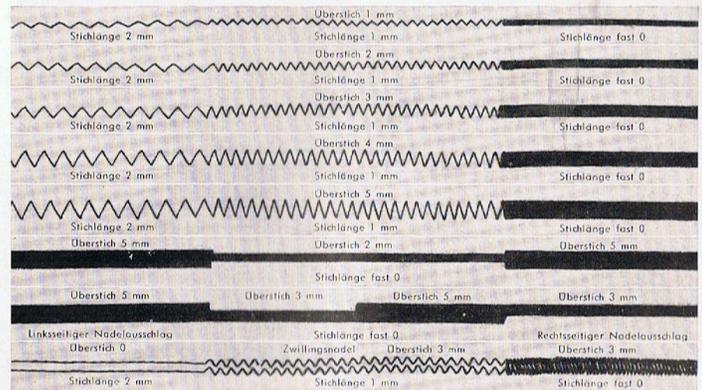
5. Die Pfeilspitzen-Schablone Nr. 5 stellt automatisch eine Ziernäht her, deren Muster wie aneinandergereihte Pfeilspitzen aussehen. Diese können in der Breite verändert werden, indem man den Überstich stellt. Die Pfeilspitzen werden kürzer, wenn man den Stichteller dem Nullpunkt auf der Stichtellerskala nähert, und mehr auseinandergezogen, wenn man mit einer größeren Stichtlänge arbeitet. Mit dem Pfeilspitzenmuster kann man schöne und ansprechende Wirkungen erzielen, wenn man es als Abgrenzung, als Teil eines Motivs oder Monogrammes verwendet.

6. Die Domino-Schablone Nr. 6 stellt einen Zierstich her, der als Bortenmuster, für Monogramme und Motive auf Taschen sehr wirkungsvoll ist, vor allem, wenn Leinen verarbeitet wird. Besonders geeignet ist der Domino-Stich für Blusen-, Kinder- und Spielkleidung. Das Muster kann durch den Überstichhebel in der Breite und durch den Stichtellerhebel in seiner Länge verändert werden. Sehr dekorativ wirkt der Stich, wenn eine Zwillingnadel und zwei verschieden farbige Fäden verwendet werden.

Die Schablonen 1, 2, 3, 4 und 6 nähen dasselbe Muster, gleich ob die eingepreßte Nummer nach vorn oder nach hinten zeigt. Die Schablone Nr. 5 jedoch näht den breiten Teil der Pfeilspitze zuerst, wenn die Schablone mit der nummerierten Seite nach vorn, und die Spitze des Pfeiles zuerst, wenn sie andersherum eingesetzt wird.

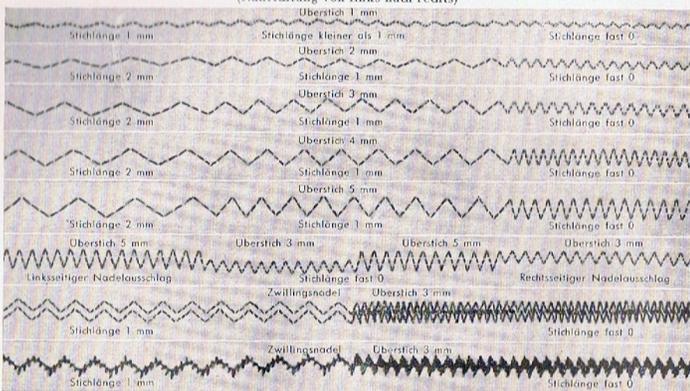
Es empfiehlt sich immer, besonders aber bei Nähten mit der Bogennaht- und Pfeilspitzen-Schablone, auf einem Stück Abfallstoff das Muster bis zu dem Stich zu nähen, mit dem die Näharbeit ihren Anfang nehmen soll.

Muster mit der Zickzackstich-Schablone Nr. 1 hergestellt durch Verändern des Überstiches, der Stichtlänge und des Nadelausschlages (Nähdichtung von links nach rechts)



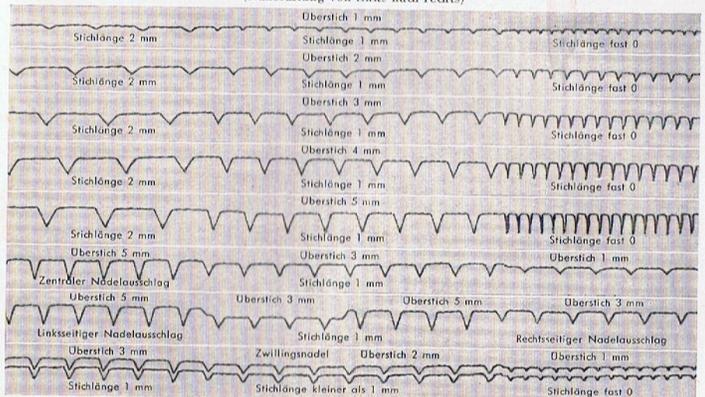
Stellt man den Überstich breiter als 2 mm und die Stichtlänge größer ein, so verringere man die Oberfadenspannung. — Bei Stichtlängen von fast 0, also bei Raupennähten, verwende man den Fuß z. Nähen von breiten Raupen- u. Ziernähten Nr. 105251. — Wenn nicht anders angegeben, verwende man den zentr. Nadelausschlag.

**Muster mit der Zickzacknaht-Schablone Nr. 2**  
 hergestellt durch Verändern des Überstiches, der Stichlänge und des Nadelausschlages  
 (Nährichtung von links nach rechts)



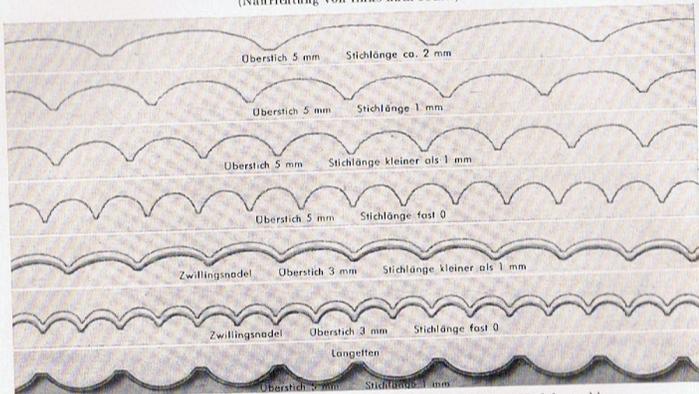
Das letzte Beispiel zeigt das Muster, das mit der Zwillingsnadel auf der unteren Seite des Stoffes entsteht. Will man dieses Muster verwenden, nähe man den Stoff mit der linken Seite nach oben. — Beim Nähen mit der Zwillingsnadel verwende man den Fuß zum Nähen von breiten Raupen- und Ziernähten Nr. 105 251. — Wenn nicht anders angegeben, nähe man mit zentralem Nadelausschlag. — Man benutze den Gelenkpresserfuß für allgemeine Zickzackarbeiten Nr. 506 084.

**Muster mit der Blindstich-Schablone Nr. 3**  
 hergestellt durch Verändern des Überstiches, der Stichlänge und des Nadelausschlages  
 (Nährichtung von links nach rechts)



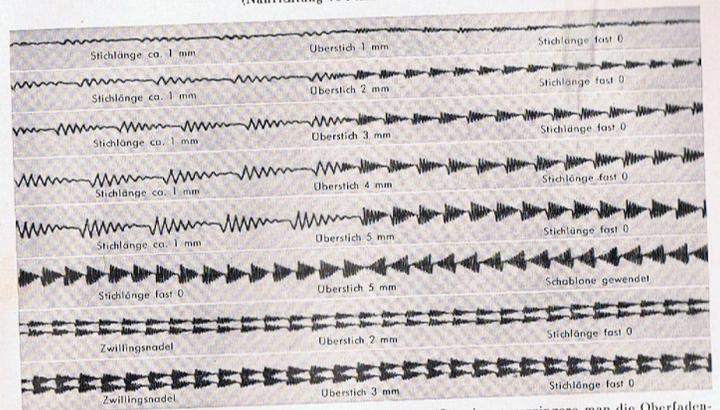
Wenn die Breite des Überstiches mehr als 2 mm beträgt, verringere man die Oberfadenspannung. — Bei Verwendung der Zwillingsnadel benutze man den Fuß zum Nähen von breiten Raupen- und Ziernähten Nr. 105 251. — Wenn nicht anders angegeben, nähe man mit zentralem Nadelausschlag. — Man benutze den Gelenkpresserfuß für allgemeine Zickzackarbeiten Nr. 506 084.

**Muster der Bogennaht-Schablone Nr. 4**  
 hergestellt durch Verändern des Überstiches, der Stichtlänge und des Nadelausschlages  
 (Nährichtung von links nach rechts)



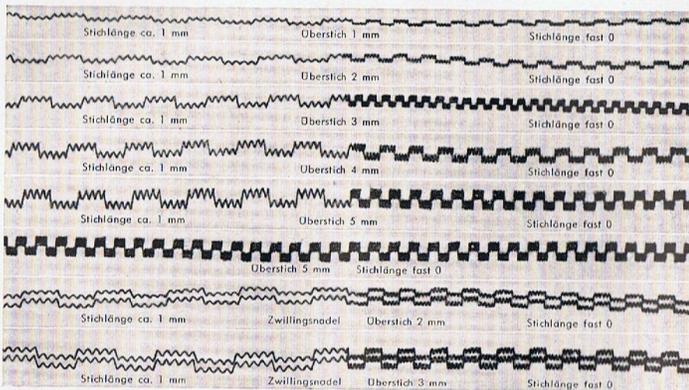
Wenn nicht anders angegeben, verwende man den zentralen Nadelausschlag.  
 Man benutze den Gelenkpresserfuß für allgemeine Zickzackarbeiten Nr. 506.084.

**Muster mit der Pfeilspitzen-Schablone Nr. 5**  
 hergestellt durch Verändern des Überstiches, der Stichtlänge und des Nadelausschlages  
 (Nährichtung von links nach rechts)



Stellt man den Überstich breiter als 2 mm und die Stichtlänge größer ein, so verringere man die Oberfadenspannung. — Bei Stichtlängen von fast 0, also bei Raupennähten, verwende man den Fuß z. Nähen von breiten Raupen- u. Ziernähten Nr. 105.251. — Wenn nicht anders angegeben, verwende man den zentr. Nadelausschlag.

**Muster mit der Domino-Schablone Nr. 6**  
 hergestellt durch Verändern des Oberstiches, der Stichlänge und des Nadelausschlages  
 (Nährichtung von links nach rechts)



Stellt man den Oberstich breiter als 2 mm und die Stichlänge größer ein, so verringere man die Oberfadenspannung. — Bei Stichlängen von fast 0, also bei Raupennähten, verwende man den Fuß z. Nähen von breiten Raupen- u. Ziernähten Nr. 105251. — Wenn nicht anders angegeben, verwende man den zentr. Nadelausschlag.

**Weitere Schablonen zur Herstellung von Ziernähten**  
 (gegen Sonderberechnung erhältlich)

Nr.	Nahbild	Bezeichnung	Bestell-Nummer	
			der Einzelschablone	des Satzes
7		Langettennaht	276 307	
8		voller Langettenstich	276 308	2
9		Eiszapfenstich	276 309	276 401
10		Sägezahnstich I	276 310	
11		Zinnenstich	276 311	
12		Zickzack-Spitze	276 312	3
13		Diamantspitze	276 313	276 402
14		Doppel-Zickzack-Stich	276 314	
15		langgezogene Zickzacknaht	276 315	
16		Sägezahnstich II	276 316	4
17		Wimpelstich	276 317	276 403
18		Dreischrittstich	276 318	

Beträgt bei den Ziernähten die Stichlänge „fast 0“, verwende man den Fuß für breite Raupen- und Ziernähte Nr. 105251. Bei sehr feinen Stoffen wie Voile, Perlon, Organza usw. lege man zur Vermeidung des Kräuselns Seidenpapier unter.

**Weitere Schablonen zur Herstellung von Zierstichen**  
(gegen Sonderberechnung erhältlich)  
Fortsetzung

Nr.	Nahtbild	Bezeichnung	Bestell-Nummer	
			der Einzelschablone	des Satzes
19		Kugelstich	276 319	
20		Wellennaht	276 320	5
21		Blitznaht	276 321	276 404
22		Knötchenstich	276 322	
23		voller Pyramidenstich	276 323	
24		flache Pyramidennaht	276 324	6
25		Stacheldrahtstich	276 325	276 405
26		Kolonnenstich	276 326	
27		Helmspitzennaht	276 327	
28		Kammstich	276 328	7
29		Zeltnaht	276 329	276 406
30		Plattformstich	276 330	

Beträgt bei den Ziernähten die Stichtlänge „fast 0“, verwende man den Fuß für breite Raupen- und Ziernähte Nr. 105 231. Bei sehr feinen Stoffen wie Voile, Perlon, Organza usw. lege man zur Vermeidung des Kräuselns Seidenpapier unter.

**Das Verändern der automatischen Ziernähte**

Die Musterabbildungen mit den Schablonen 1 bis 6 (s. Seite 29—34) zeigten bereits, daß durch das Verstellen der Überstichbreite, der Stichtlänge und des Nadelausschlages die automatischen Ziernähte unter Wahrung ihres Charakters verändert werden können. Auch bei allen übrigen automatischen Ziernähten (s. Schablone Nr. 7 bis 30, Seite 35 und 36) lassen sich durch abwechselnde Anwendung verschieden breiter Überstiche, der geraden Naht sowie des zentralen, links- und rechtsseitigen Nadelausschlages abwechslungsreiche Ziernähte erzielen, die zur Ausschmückung der verschiedensten Kleider, Wäsche- und Ausstattungsstücke dienen können.

Die Mannigfaltigkeit dieser Ziernähte kann durch Kombination der Nahtbilder verschiedener Schablonen und durch Zusammenstellung verschiedener Farben, vor allem bei der Verwendung der Zwillingnadeln gesteigert werden.

Darüber hinaus kann die erfindungsreiche Näherin zahlreiche andere Muster mit ganz neuen Motiven erzielen, wenn sie die Zickzackstich-Schablone Nr. 1 verwendet und sämtliche Verstellungen des Überstichhebels B, des Ausschlaghebels A (s. Abb. 28) und des Stichtstellerhebels H (s. Abb. 20) mit der Hand vornimmt.

**Der Versenktransporteur.** Zum Sticken und Stopfen, zum Knopfannähen etc. muß der Transporteur (Nr. 21, Abb. 1) versenkt werden. Hierzu stelle man zunächst den Stichtstellerhebel H, Abb. 20, auf 0, d. h. auf die Mitte der Skala, und lege dann den Transporteur-Versenkehebel A, Abb. 37, so weit wie möglich nach rechts um.

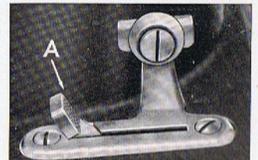


Abb. 37 Das Versenk. d. Transporteurs

Wenn wieder normal genäht werden soll, bringe man den Hebel A wieder nach links in die alte Stellung zurück.

#### Die Instandhaltung der Maschine.

**Reinigen der Schiffchenbahn** (Abb. 38). Sofern beim Nähen eine plötzliche Hemmung auftritt, darf nicht versucht werden, diesen Widerstand durch Drehen am Handrad gewaltsam zu überwinden. Wahrscheinlich hat sich Nähstaub oder ein Fadenrest in der Schiffchenbahn festgesetzt.

Um die Hemmung zu beseitigen, versuche man zunächst, die Nadelstange in die höchste Stellung zu bringen, entferne den Oberfaden aus der Nadel und achte darauf, daß sich der Transporteurversenkhebel A (Abb. 37) in seiner linken Stellung befindet. Man entferne die Stichplatte und lege das Oberteil nach hinten um.

Man nehme sodann die Spulenhülse heraus und lege den Riegel R nach rechts um. Die Schiffchenbahn läßt sich nun nach links aufklappen.

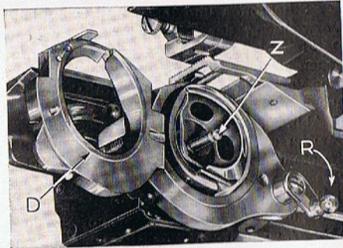


Abb. 38  
Das Reinigen der Schiffchenbahn

Sodann erfasse man das Schiffchen an dem in der Mitte befindlichen Zapfen Z und ziehe es aus der Schiffchenbahn heraus.

Mit einem petroleumgetränkten, weichen Tuch und einem zugespitzten Hölzchen, häufig genügt auch ein Staubpinsel, muß jetzt die Schiffchenbahn sorgfältig gereinigt werden.

Nachdem auch das Schiffchen und der aufgeklappte Schiffchenbahndeckel D gut sauber gemacht worden sind, wird das Schiffchen in derselben Stellung wie beim Herausnehmen wieder in die Schiffchenbahn eingesetzt.

Der Schiffchenbahndeckel wird dann wieder zugeklappt und verriegelt. Wenn man die Schiffchenbahn nun noch mit einem Tropfen Öl versieht, wird die Maschine, nachdem auch die Stichplatte wieder eingesetzt wurde, wie vorher ruhig laufen. Es ist notwendig, die Schiffchenbahn auch ohne besonderen Anlaß von Zeit zu Zeit zu reinigen.

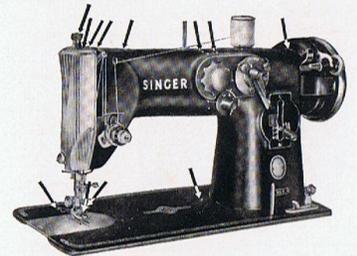


Abb. 39  
Ölstellen oberhalb der Grundplatte

**Das Ölen der Maschine.** Um einen leichten Gang der Maschine zu sichern und vorzeitiger Abnutzung der sich reibenden Teile vorzubeugen, müssen die in Abb. 39 bis 42 durch Pfeile gekennzeichneten Stellen geölt werden, und zwar täglich, wenn die Maschine andauernd gebraucht wird. Bei nur zeitweiligem Gebrauch genügt ein gelegentliches Ölen. Dafür ist ein Tropfen an jeder Stelle ausreichend.

Für die nicht ohne weiteres zugänglichen Teile der Maschine sind Öllöcher vorhanden. Um an die Stellen hinter der Frontplatte (Abb. 40) zu kommen, muß diese (s. Nr. 11, Abb. 1) entfernt werden. Nach Entfernen der Frontplattenbefestigungsschraube (Nr. 14, Abb. 1) läßt sich die Frontplatte leicht nach oben abheben.

Sehr wichtig ist es, den Arm-Seitendeckel zu entfernen und die dahinter liegenden Reibungsstellen, wie in Abb. 41 gezeigt, zu ölen.

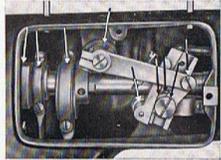


Abb. 41  
Ölstellen hinter dem Seitendeckel



Abb. 40  
Ölstellen hinter der Frontplatte

Zum Ölen der unterhalb der Grundplatte (Nr. 22, Abb. 1) befindlichen Teile muß das Oberteil, nachdem der Riemen mittels des Riemenabwerfers abgeworfen wurde, nach hinten umgelegt werden.

Die Schiffchenbahn muß ebenfalls mit einem Tropfen Öl versehen werden.

Auch das Tretgestell, falls vorhanden, muß hin und wieder geölt werden, indem man je einen Tropfen Öl in die Lagerstellen der Treibradkurbel, des Trittes und der Zugstange bringt.

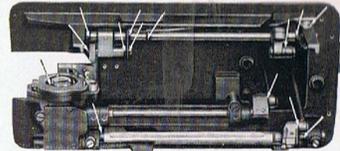


Abb. 42 Ölstellen unterhalb der Grundplatte

Nach dem Ölen läßt man die Maschine uneingefädelt einige Minuten schnell laufen, damit das Öl in die Lager dringen kann. Überflüssiges Öl entferne man mit einem sauberen Lappen. Minderwertige Öle, vor allem aber auch Speiseöle, verschmieren die Lager, erschweren den Gang der Maschine und führen zu schneller Abnutzung.

Ein vollkommenes Nähmaschinenöl von bester Qualität beziehe man unter der Bezeichnung » SINGER-ÖL « vom nächsten SINGER-Laden.

**Schwerer Gang der Maschine.** Sollte die Maschine nach längerer Nichtbenutzung schwer gehen, so träufelt man zur Reinigung etwas Petroleum in die Ölstellen und setzt die Maschine in schnellen Gang. Dann wischt man das Petroleum ab und ölt die Maschine von neuem mit SINGER-Öl.

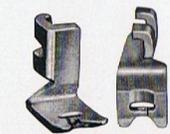
### Die Normalausrüstung zum Zickzack- und Automatic-Nähen



Stichplatte für allgemeine Zickzack-Arbeiten Nr. 173 088



Der Gelenkpresserfuß für allgemeine Zickzack-Arbeiten Nr. 506 084

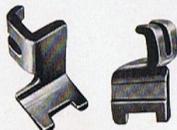
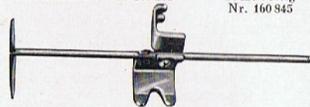


Kordelfuß für breite Raupen- und Ziernähte Nr. 105 251

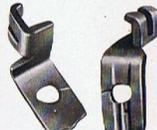


Kantenstepper rechtsseitig Nr. 160 845

Wattierer Nr. 35 932



Der Knopfannähfuß Nr. 189 648



Der Knopflochfuß Nr. 86 616



Der Muschelsäumer Nr. 189 653

### Fehlerursachen

#### Nadelbrechen:

1. Falsche Nadelstärke für Garn und Stoff (s. Seite 44).
2. Falsche Stichplatte oder falscher Presserfuß für die Stoffart (s. Seiten 14 und 23).
3. Falsche Einstellung des Nadelausschlag- oder des Überstichhebels (s. Seiten 21 bis 24).
4. Ziehen am Stoff beim Nähen (s. Seiten 6 und 16).
5. Ungenügende Befestigung des Presserfußes oder eines Apparates.
6. Fremde oder falsch gewählte Nadelklasse (s. Seiten 6 und 44).

#### Reifen des Oberfadens:

1. Schlechtes, nicht knotenfreies Garn.
2. Faden zu dick für die Nadel (s. Seiten 6 u. 44).
3. Die Maschine oder die Nadel ist falsch eingefädelt (s. Seiten 8 bis 11).
4. Die Oberfadenspannung ist zu fest (s. Seite 19).
5. Die Nadel ist verbogen oder stumpf.
6. Die Nadel ist falsch eingesetzt (s. Seiten 7 und 8).
7. Der Stichlochrand in der Stichplatte ist zerbrochen oder zerstoßen und rauh.
8. Falsches Halten der Fäden beim Nähbeginn (s. Seite 15).
9. Oberfadenspannung ist zu lose.

#### Reifen des Unterfadens:

1. Falsche Einfädung des Unterfadens (s. Seite 13).
2. Die Unterfadenspannung ist zu fest (s. Seite 20).
3. Die Spule ist verbogen.
4. Die Spulenhülse ist beschädigt.

#### Sticheauslassen:

1. Falsch eingesetzte Nadel (s. Seiten 7 und 8).
2. Die Nadel ist verbogen und stumpf.
3. Die Nadel ist zu dünn für die Garnstärke (s. Seite 44).
4. Der Presserfuß ist beschädigt.
5. Die Stichplatte ist beschädigt.

#### Schlechte Stichbildung:

1. Falsche Einfädung der Maschine oder der Nadel (s. Seiten 8 bis 11).
2. Einstellung falscher Spannung (s. Seite 19).
3. Die Nadel ist zu dick für die Garnstärke.
4. Falscher Presserfuß.

#### Kräuseln des Stoffes beim Nähen:

1. Bei sehr weitem Überstich, großer Stichtlänge oder sehr dünnem Material Seidenpapier unterlegen.
2. Zu starke Ober- und Unterfadenspannung.
3. Falscher Presserfuß.

Wenn trotz dieser Anregungen noch Schwierigkeiten auftreten sollten, empfiehlt es sich, den nächstgelegenen SINGER-Laden aufzusuchen.

### Nadel, Stoffart und Garn

Zu verwenden ist Nadelgröße 15×1, Zwillingnadel SF 602 bzw. 16×S901 und folgende. Die Tabelle führt die Nadel- und Garnstärken auf, die bei den einzelnen Stoffarten verwendet werden müssen, um ein gutes Nahtbild zu erreichen.

Nadelstärke	Stoffart	Stärke des Garns, Seiden- oder Leinenzwirns	Passende Stichtlänge für gerade Naht
9	Sehr dünnes Material, wie Chiffon, Seide, Perlon, Marquisette, sehr dünner Baumwollstoff, Plastik-Material	100 Baumwollgarn 30-50 Stopfgarn Perlon- und Nylonfaden	ca. 1,5 mm
11	Dünnes Material, wie Batist, sehr feine Sorten Kattune, Leinen, Hemdentuch, feine Seidenware, Barchent, Kunstseidenstoffe, Satin, Perlon, Plastik-Material	80-100 Baumwollgarn 30-50 Stopfgarn Perlon- und Nylonfaden	1,5 bis 2 mm
12	Leichtes Material, wie Popeline, Cretonne, Chintz, Wollflanell, Wolljersey, Wollcrep, Baumwollsamt	60-80 Baumwollgarn Nähseide 30-50 Stopfgarn Perlon- und Nylonfaden	1,5 bis 2 mm
14	Mittleres Material, wie Hemdentuch, Bett-Tücher, Seide, Kaliko, Gabardine, grober Drill, Rips, Anzug- und Mantelstoffe, Haushaltstoffe	60-80 Baumwollgarn Nähseide	2 bis 2,5 mm
16	Schweres Material, wie schwere Kattune, schwere Seide, Wollstoffe, Inlettdrell, Wintermantelstoffe, Segeltuch, Korsetts	40-60 Baumwollgarn Nähseide	2,5 bis 3 mm

Decken Sie Ihren Bedarf an Nähgarn und Nähseide im nächsten SINGER-Laden  
**SINGER-GARN IST QUALITÄTSGARN**

### Inhaltsübersicht (2. Teil)

	Seite		Seite
Abnäher . . . . .	48-49	Langetten mit Kordel einlage . . . . .	78
Abnäher, erhabene . . . . .	50	Monogramme . . . . .	84-85
Anpassen der Weite . . . . .	51	Motiv-Stückerei . . . . .	88-89
Applikationen . . . . .	97-99	Muschelsäume . . . . .	75-76
Ausbesserungsarbeiten im Haushalt . . . . .	101-103	Nähte, doppelseitige für hohe Beanspruchungen . . . . .	56
Biesen, mit Zwillingnadeln genäht . . . . .	100	Nähte, flache in Zwischenfütter . . . . .	57
Bogenbiesen . . . . .	83	Nähte, reifteste in Damenwäsche . . . . .	55
Bogenkanten . . . . .	82	Nähte, unterlegte . . . . .	57
Bogen, mit Zwillingnadeln genäht . . . . .	84	Paspeln von Kanten . . . . .	80-81
Borten-Muster . . . . .	90-91	Reißverschluss, Einnähen . . . . .	66-67
Druckknöpfe, Haken und Ösen, Annähen von . . . . .	64-65	Roßhaar- und Netzgewebe, Zusammennähen von . . . . .	56
Endeln von Nähten . . . . .	59	Saum, angesetzter mit Applikation . . . . .	72-73
Fransen und Hohlsäume . . . . .	79	Saum, Blindstich, in Trikot . . . . .	69
Gerades Nähen . . . . .	46-47	Saum, Blindstich-, mit Nahtstreifen überdeckt . . . . .	70
Haarnähte in dünnen, durchsichtig. Stoffen	55	Saum, mit Blindstich genähter, umgelegter Saum, Rund- . . . . .	68
Hohlsäume . . . . .	79	Schriftstickerei . . . . .	87
Knopfnähen . . . . .	63-64	Soutache-Arbeiten . . . . .	94
Knopflocher, Herstellung von . . . . .	60-62	Spitzen, Einsetzen von od. Wiener Arbeit	74
Knopfloch-Taschen, amerikanische . . . . .	92-93	Spitzenstoffe, unsichtbare Verbindung von	53
Kordeln, Aufnähen von . . . . .	93	Stopfen . . . . .	104
Kordelnähte . . . . .	54	Versäubern von Nähten . . . . .	58
Kordelverzierungen . . . . .	96		
Krausen, gezogene elastische . . . . .	32		
Langetten . . . . .	77		

## Anwendung der Singer Automatic beim Nähen von Kleidern und sonstigen Textilien

### Gerades Nähen

Mit allen Schablonen können gerade Steppstich-Nähte hergestellt werden, wenn der Überstichhebel auf „0“ eingestellt ist. Zum geraden Nähen stelle man immer den zentralen Nadelausschlag ein, es sei denn, daß ausnahmsweise eine gerade Naht rechts oder links von der Presserfußmitte benötigt wird.

Die Stichplatte und der Presserfuß für allgemeine Zickzackarbeiten können für beides, für gerade Nähte und zum Zickzacknähen, verwendet werden.

Die Stichplatte und der Presserfuß für gerade Nähte sind so konstruiert worden, daß sehr zarte und weiche Stoffe, Crepegewebe und

alle Stoffe, die zum Haften an der Nadel neigen, einwandfrei genäht werden können.

Die Stichplatte für gerade Naht wird immer dann angewendet, wenn freihändige, gerade Näharbeiten ausgeführt werden, der Presserfuß abgenommen ist und der Stoff, wie beim Sticken und Stopfen (s. Seite 104), im Rahmen gespannt und geführt wird. Der Presserfuß für gerade Naht wird vorteilhafterweise dann angewendet, wenn an der Kante eines Saumes genäht wird, eine Falte gebildet oder an einem Kragen die Kante genäht werden muß. Die schmale rechte Zehe ermöglicht eine gute Sicht für solche Arbeiten auf der rechten Seite von der Nadel.

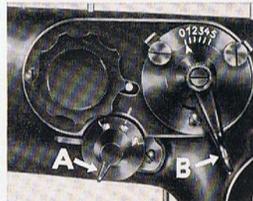


Abb. 43  
Einstellung der Hebel und Stichbegrenzungsschrauben f. gerade Nähte

Will man die Automatic-Maschine als Steppstich-Maschine für gerade Naht verwenden, so muß der Nadelausschlaghebel A, Abb. 43, auf zentralen Nadelausschlag und der Überstichhebel B, Abb. 43, auf 0 eingestellt werden. Hierbei ist es gleichgültig, welche der zahlreichen Schablonen sich im Augenblick in der Maschine befindet. Es empfiehlt sich, vor dem eigentlichen Nähen die Stichbildung auf einem Stück Stoffabfall zu überprüfen, um die richtige Spannung und Stichlänge sowie den richtigen Presserdruck zu bestimmen.

Alle Hinweise zur Regulierung des Stiches und zur Handhabung des Stoffes sind einfach und leicht zu befolgen. Ein überlegener Vorteil der SINGER-Automatic besteht darin, daß sie die verschiedensten Stoffarten und Garne unabhängig



Abb. 44 Nähen eines Kleidungsstückes

von ihrer Webart und Stärke mühelos verarbeitet. Die Tabelle auf Seite 44 sollte man immer aufschlagen, um für die vielen verschiedenen Stoffarten die richtige Nadelstärke, das entsprechende Garn und die beste Stichtlänge auszusuchen.

Normalerweise besteht das Nähen aus einfachen Nähten. Anfang und Ende einer Naht sichert man durch Verriegelung vor dem Aufziehen. Man setze die Nadel wenige Stiche vom Anfang der Naht bzw. von der Kante an, halte die nach hinten und unter den Presserfuß gezogenen Fäden fest, nähe dann rückwärts bis zur Kante und wieder vorwärts, bis das Ende der Naht erreicht ist. Am Ende der Naht nähe man einige Stiche rückwärts, um sie zu verriegeln.



**Abnäher in Kleidungsstücken** können leicht vor dem Selbstauftrennen bewahrt werden, wenn man ca. 20 mm lang über den Auslauf hinaus näht und den Oberfaden mit dem Unterfaden verknötet. Die letzten 3 bis 4 Stiche am Auslauf des Abnähers sollen sehr kurz und parallel zur Falte genäht werden, um einen glatten, haltbaren Verlauf zu erreichen.

Abb. 45 Verknüpfen des Abnäherfadens

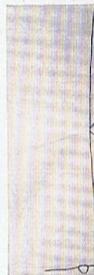


Abb. 46 Formabnäher

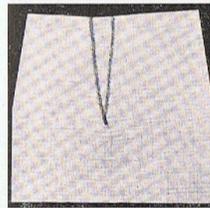


Abb. 47 Formabnäher im Zwischenfutter

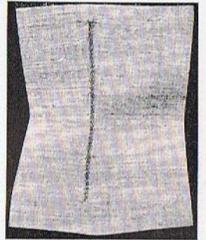
**Formabnäher** sind stärker und dehnbarer, wenn sie mit einem ganz flachen Zickzackstich genäht werden. Anfang und Ende des Abnähers werden ca. 25 mm lang mit gerader Naht, der mittlere Teil mit flachem Zickzackstich, genäht.

**Man verwende:** Stichplatte und Presserfuß für allgemeine Zickzackarbeiten. Zentralen Nadelausschlag. Überstich höchstens 1/2 mm. Stichtlänge, bei Zickzackstich 1 mm, bei gerader Naht 2 mm. Zickzackstich-Schablone Nr. 1.

**Formabnäher im Zwischenfutter** ergeben eine dauerhafte Form ohne zu beulen, wenn sie geschnitten, überlappt und mit Zickzackstich entlang der rauhen Kanten genäht werden (siehe Abb. 47). Der Abnäher wird auch oftmals weggeschnitten, und die Kanten werden mit einem geraden Streifen Musselin angenäht (s. Abb. 48).

**Man verwende:** Stichplatte und Presserfuß für allgemeine Zickzackarbeiten. Zentralen Nadelausschlag. Überstich 5 mm. Stichtlänge 1 mm. Zickzacknaht-Schablone Nr. 2.

Abb. 48 Formabnäher im Zwischenfutter mit übernähten Kanten



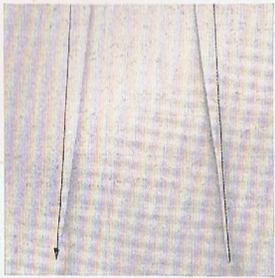


Abb. 49 Einzelfadenabnäher

#### Erhabene Abnäher

Eine besondere Note erhält ein Kleidungsstück, wenn die Abnäher mit der Falte nach der Außenseite genäht werden. Die Fadenenden an den Spitzen der Abnäher können vermieden werden, wenn man das Einzelfadenprinzip anwendet. Hierzu fädelt man das Ende des Spulenfadens von hinten nach vorn in die Nadel ein und verknüpft vor der Nadel den Oberfaden mit dem Unterfaden. Nun erfasse man den Oberfaden in der Nähe der Garnrolle und ziehe den Knoten durch sämtliche Fadenführungen, einschließlich Fadenanzugelöcher und Spannung, bis zum Nähen der ganzen Länge des Abnäher genügend Garn vorhanden ist. Man nähe nun von der Spitze des Abnäher auf die Kante des Kleidungsstückes zu und danach wieder zurück, um den Abnäher zu verstärken.

Eine Verzierung kann ein solcher Abnäher erhalten, wenn man in die Abnäher Spitze eine Pfeilspitze näht.

**Für Pfeilspitzen verwende man:** Stichplatte und Presserfuß für allgemeine Zickzackarbeiten. Zentralen Nadelausschlag. Überstich 5 mm. Stichlänge fast 0. Pfeilspitzen-Schablone Nr. 5.

#### Anpassen der Weite

Gute Paßformen in Kleidungsstücken aus weichen und dünnen Stoffen erreicht man durch Formkrausen. Man rüstet die Maschine für gerades Nähen aus und näht je nach Material in einer Entfernung von je 3 mm ca. 5 Reihen parallele Nähte, wobei die erste Reihe ca. 12 mm von der Außenkante entfernt sein soll. Danach hole man die Fäden an einem Ende der Naht auf die Innenseite des Kleidungsstückes und verknüpfe sie, wodurch die Nähte verriegelt werden. Nun ziehe man die Unterfäden auf der Innenseite des Kleidungsstückes am anderen Ende der Nähte zusammen, bis eine Krause (s. Abb. 50) entstanden ist, die eine gute Paßform des Kleides ergibt. Sodann verknüpfe man die Fadenenden. Beim Zusammennähen der einzelnen Stücke des Kleides nähe man

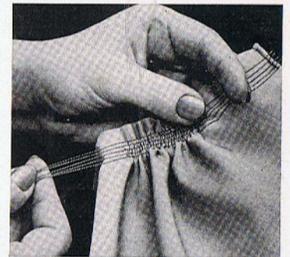


Abb. 50 Das Nähen von Formkrausen

die Krause so weit mit ein, daß drei Nahtreihen sichtbar bleiben (s. Abb. 51).

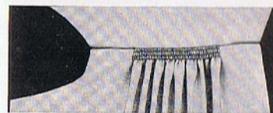


Abb. 51 Fertiggestellte Formkrause

Beim Wegnehmen von leichter Fülle am Ellenbogen eines zu weiten Ärmels nähe man nur drei Stichreihen und sodann nach der Form eine Naht.

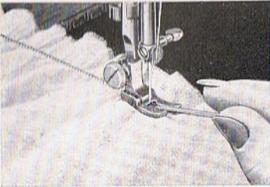


Abb. 52 Herstellung einer gezogenen elastischen Krause

#### Gezogene elastische Krausen

Eine wesentliche Verbesserung der Paßform einer Taille oder Manschette erreicht man durch Verwendung von Gummifäden. Man nähe hierbei ein oder zwei Gummifäden mit Zickzackstich ein und ziehe sie, um die gewünschte Spannung in der Krause zu erhalten. Dann verknote man die Enden. Eine solche dehnbare Krause ergibt eine sehr gute Paßform. Je nach dem gewünschten modischen Effekt können beide Seiten der Krause als rechte Seiten verwendet werden.

**Man verwende:** Stichplatte und Presserfuß für allgemeine Zickzackarbeiten. Zentralen Nadelausschlag. Überstich 1, Stichlänge 2 mm. Zickzack-Schablone Nr. 1.

#### Elastische Krause

Man verwende in der Spule Gummifäden, den man leicht und ohne Spannung aufspult, während man als Oberfaden gewöhnliches Nähgarn benutzt. Die Maschine wird für gerade Nähte eingestellt. Man nähe mit einer Stichlänge von 2,5 mm parallele Reihen. Die Unterfadenspannung muß so eingestellt sein, daß sie groß genug ist, um den Gummifaden beim Nähen zu dehnen, aber leicht genug, um ein Reißen zu verhindern. Die Fadenenden müssen gut verknottet sein.

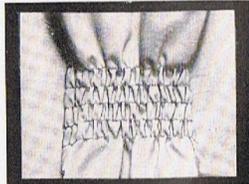


Abb. 53 Fertiggestellte elastische Krause

#### Unsichtbare Verbindung von Spitzenstoffen und Spitzeneinsätzen

Bei der Herstellung von Spitzenkleidern ist es notwendig, den Spitzenstoff mit möglichst unsichtbaren Nähten den Spitzenmotiven entlang zusammenzunähen. Nachdem hierzu die Nähte nach dem Spitzenmuster angepaßt und geheftet wurden, markiert man die Linien der Nähte auf beiden Teilen des Spitzenstoffes durch Heftfäden. Dann zieht man den Heftfaden, der die Naht zusammenhielt, heraus, legt einen Teil über den anderen und achte darauf, daß die Heftlinien aufeinander passen und heftet erneut mit der Hand. Dann ziehe man die Markierungsstiche wieder heraus. Mit dem Fuß für breite Raupen- und Ziernähte Nr. 105 251 (s. Seite 42) folge man der Außenlinie des Spitzenmotives, welches innerhalb der Nahtüberlappung liegt, und nähe so die beiden Spitzenstoffteile zusammen. Mit einer gebogenen Stickschere schneide man auf beiden Seiten den überstehenden Stoff sauber weg.

Ähnlich gehe man auch beim Einnähen von Spitzeneinsätzen in Damen-Unterkleidung vor.

**Man verwende:** Stichplatte für allgemeine Zickzackarbeiten. Fuß für breite Raupen- und Ziernähte Nr. 105 251. Überstich 1,5 mm. Stichlänge unter 1 mm. Zickzack-Schablone Nr. 1.



Abb. 54 Unsichtbares Zusammennähen von Spitzenstoffen

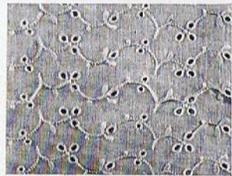
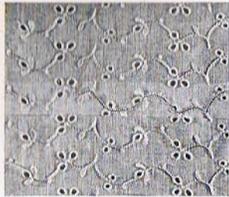


Abb. 55  
Unsichtbare Naht in Stickereistoffen

#### Kordelnähte mit dem Fuß für breite Raupen und Ziernähte Nr. 105 251

Man ziehe eine Kordel durch die Öffnung im Vorder-  
teil des Fußes, führe sie unter den Fuß und übernehme  
sie dann mit engliegenden Zickzackstichen. Das Ein-  
fädeln der Kordel ist auf Seite 73 beschrieben.

**Man verwende:** Stichplatte für allgemeine Arbeiten  
und Kordelfuß für breite Raupen- und Ziernähte  
Nr. 105 251.

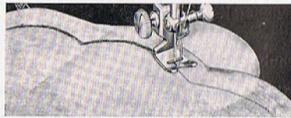


Abb. 56  
Herstellung einer Kordelnaht mit dem  
Kordelfuß für breite Raupen- und Ziernähte  
Nr. 105 251

#### Haarnähte in dünnen, durchsichtigen Stoffen

Um eine zarte, haarfeine Naht in dünnen, durchsichtigen  
Stoffen, wie z. B. in Glasbatist, Nylon- oder Perlongewebe  
herzustellen, folge man der vorgezeichneten Nahlinie mit  
einem feinen Kordelstich. Überschüssiger Stoff wird mit  
einer gebogenen Stickschere weggeschnitten. Beide Seiten  
sind als rechte Seiten zu verwenden.

#### Reißfeste Nähte in Damenwäsche

Zur Herstellung einer Reißfesten, elastischen Naht in  
Damenwäsche näh man die passend zugeschnittenen  
Stücke zunächst von der linken Seite zusammen und  
bügelt die beiden Kanten auf einer Seite.

**Man nähe mit:** Überstich 0 und Stichlänge ca. 1,5 mm.  
Nach dem Ausbreiten der zusammengenähten Stoffteile  
übernehme man die Naht mit einem feinen Zickzackstich,  
wobei man die Nadel zuerst in den Schlitz der Naht und  
dann in die beiden umgebügelt Kanten einstechen läßt.

**Man verwende:** Stichplatte und Presserfuß für allgemeine  
Zickzackarbeiten. Zentralen Nadelausschlag. Überstich  
2 mm. Stichlänge 1 mm. Zickzack-Schablone Nr. 1.

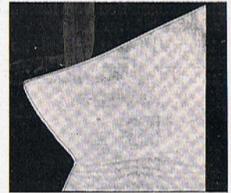


Abb. 57 Haarnäht in dünnem,  
durchsichtigem Stoff



Abb. 58 Reißfeste Naht in Wäsche

#### Zusammennähen von Roßhaar- oder Netzgewebe mit unsichtbarer Naht

Man verwende: Stichplatte und Presserfuß für allgemeine Zickzackarbeiten. Zentralen Nadelausschlag. Überstich 1,5 mm. Stichlänge 1 mm. Zickzack-Schablone Nr. 1.

#### Doppelseitige Naht für hohe Beanspruchungen

Man verwende: Stichplatte und Presserfuß für allgemeine Zickzackarbeiten. Zentralen Nadelausschlag. Überstich 2 mm. Stichlänge unter 2 mm. Zickzack-Schablone Nr. 1.

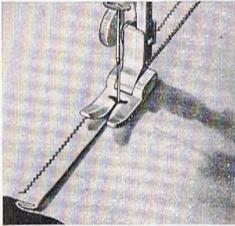


Abb. 60 Doppelseitige Naht für hohe Beanspruchungen

Für zugfeste, hochbeanspruchte Nähte verwende man die doppelseitige Naht, die von beiden Seiten mit Zickzackstich übernäht wird. Hierzu lege man die Schnittkante des einen Stoffteiles nach unten und die des anderen nach oben um. Dann lege man die beiden Teile so, daß die umgelegten Schnittkanten ineinandergreifen (s. Abb. 60) und nähe dann je eine Zickzacknaht auf der rechten und auf der linken Seite, wodurch ein zweifach verstärkter Doppelsaum entsteht, der beim Tragen gegen Zug sehr elastisch ist.



Abb. 59 Unsichtbare Naht in Roßhaar

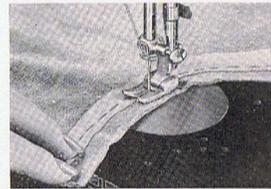


Abb. 61 Unterlegte Naht in Jerseystoff

**Unterlegte Nähte für Jersey- oder Krepp-Stoffe**  
Nähte in dehnbaren Stoffen oder diagonale Nähte in festen Stoffen werden oft zur Erhöhung der Haltbarkeit mit Band unterlegt. Man legt dieses genau an die Nahtkante. Wenn diese gebogen ist, so bügele man das Band in diese Form. Wenn notwendig, hefte man das Band mit der Hand vor. Dann nähe man es mit feinen Zickzackstichen an. Zum Schluß schneide man den Bogen aus und bügele die Naht offen.

Man verwende: Stichplatte und Presserfuß für allgemeine Arbeiten. Zentralen Nadelausschlag. Überstich 0,5 bis 1 mm. Stichlänge 1 bis 2 mm. Zickzack-Schablone Nr. 1.

#### Flache Nähte in Zwischenfutter

Nähte in Zwischenfutter werden immer flach übereinander genäht, um ein übermäßiges Auftragen im Kleidungsstück zu vermeiden. Man nähe in der Mitte der übereinandergelegten Kanten mit der Zickzacknaht-Schablone Nr. 2, nachdem man vorher die Breite des Überstiches beim Übereinanderlegen berücksichtigt hat. Die von der Zickzacknahtkante überstehenden Ränder schneide man ab. Diese Naht ist dauerhaft und trägt nicht auf.

Man verwende: Stichplatte und Presserfuß für allgemeine Zickzack-

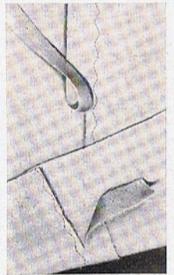


Abb. 62 Flache Nähte in Zwischenfutter

arbeiten. Zentralen Nadelausschlag. Überstich 5 mm. Stichlänge 2 mm. Zickzacknaht-Schablone Nr. 2.

**Das Versäubern von Nähten**  
**Das Überdecken offener Kanten**

Man lege die Schnittkante etwas nach links um und lasse sie beim Nähen zwischen den beiden Zehen des Presserfußes hindurchgleiten. Man stelle einen Überstich ein und führe das Material so, daß die Nadel bei ihrem rechten Einstich genau an der Kante entlangfährt.

**Man verwende:** Stichplatte und Presserfuß für allgemeine Zickzackarbeiten. Zentralen Nadelausschlag. Überstich 2 mm. Stichlänge ca. 1,5 mm. Zickzackstich-Schablone Nr. 1.

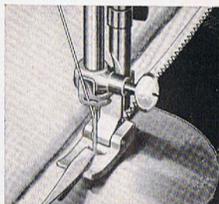


Abb. 63 Überdecken offener Kanten

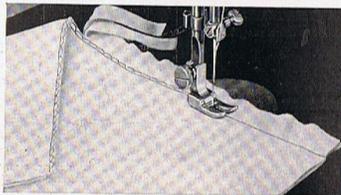


Abb. 64 Endeln einer Naht in Trikot

**Das Endeln von Kanten in Trikot oder sonstigen dünnen Stoffen**

**1. Arbeitsgang.** Man nähe zunächst eine Naht mit engen geraden Stichen.

**2. Arbeitsgang.** Dann endelt man die offenen Nahtkanten mit der Blindstichnaht zusammen. Abschließend schneide man die überstehenden Nahtkanten dicht an der Naht ab. Die Endelnaht verhindert Ausreißen der Naht sowie ein Ausfransen und ergibt eine feine glatte Kante.

**Man verwende:** Stichplatte und Presserfuß für allgemeine Zickzackarbeiten. Zentralen Nadelausschlag. Überstich 1 mm oder 2 mm. Stichlänge 1 mm. Blindstich-Schablone Nr. 3.

**Das Endeln von Nähten**

Nahtkanten verstärken ein Kleidungsstück und sollten immer dauerhaft geendelt werden, wenn das Kleidungsstück nach langem Tragen noch gut passen soll. Stiche, die mit der Blindstich-Schablone genäht werden, sind besonders dauerhaft und tragen nicht auf, wenn sie als Nahtversäuberung ausgeführt werden. Wenn beide Nahtkanten auf dieselbe Seite gebügelt werden, endelt man sie zusammen, wird die Naht jedoch, was meistens der Fall ist, offen gebügelt, so endelt man die Kanten einzeln.

**Man verwende:** Stichplatte und Presserfuß für allgemeine Zickzackarbeiten. Zentralen Nadelausschlag. Überstich 4 oder 5 mm. Stichlänge 1 mm. Blindstich-Schablone Nr. 3.

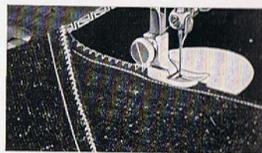


Abb. 65 Zusammenendeln von Nahtkanten

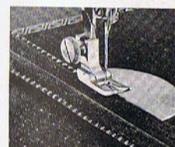


Abb. 66 Das Endeln offener Nähte

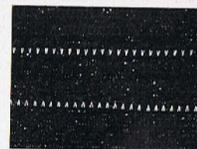


Abb. 67 Eine geendelte, fertige offene Hosennaht

## Die Herstellung von Knopflöchern

### 1. Arbeitsgang. Die Markierung des Materials

Man markiere die Lage und die Länge des Knopfloches mit Heftstichen (s. Abb. 68) oder mit Schneiderkreide und achte darauf, daß das Knopfloch für die Verriegelung 1,5 mm an jedem Ende länger als die Schnittlänge aufgezeichnet wird.

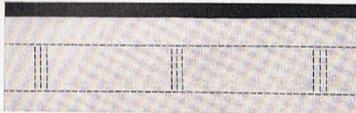


Abb. 68 Markierung d. Lage d. Knopflöcher m. Heftstichen

### 2. Arbeitsgang. Das Einstellen der Maschine

Man verwende: Stichplatte für allgemeine Zickzackarbeiten.

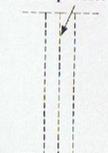
Knopflochfuß Nr. 86616 (siehe Seite 42). Linksseitigen Nadelausschlag. Stichtlänge kleiner als 1 mm, fast 0. Überstich 2 mm für die Raupen. Überstich 4 mm für die Verriegelung. Überstich 0 für die Verknotung. Zickzackstich-Schablone Nr. 1.

**Anmerkung.** Überstich 2,5 mm für die Raupen und 5 mm für die Verriegelung ergeben ein etwas dickeres Knopfloch.

### 3. Arbeitsgang. Das Herstellen der ersten Raupe

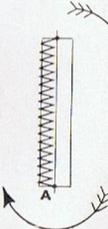
Man stelle den Überstich auf 2 mm und lasse die Nadel, nachdem man den Unterfaden heraufgeholt und unter Benutzung des seitlichen Schlitzes beide Fäden nach hinten unter den Knopflochfuß gelegt hat, bei linksseitigem Nadelausschlag genau von der Mittellinie nach der linken Seitenmarkierung überstechen und nähe die erste Raupe.

Mittellinie des Knopfloches



1. Arbeitsgang

3. Arbeitsgang



### 4. Arbeitsgang. Das Wenden

Wenn die Raupe das Ende der Markierung erreicht hat, lasse man die Nadel im Punkt A der Mittellinie im Stoff. Dann hebe man den Knopflochfuß an und drehe die Arbeit im Uhrzeigersinn, also in Richtung des Pfeiles B, und benutze die Nadel als Drehpunkt. Dann senke man den Knopflochfuß, mache einen Überstich und lasse die Nadel bei Punkt C im Stoff.

### 5. Arbeitsgang. Die Verriegelung

Man stelle den Überstichhebel auf 4 mm ein und nähe 6 Stiche. Die Nadel lasse man bei Punkt D im Stoff.

### 6. Arbeitsgang. Das Herstellen der zweiten Raupe

Den Überstich stelle man wieder auf 2 mm zurück und nähe die zweite Raupe des Knopfloches. Man führe hierbei die Arbeit so, daß die Nadel etwas links von der Mittellinie entlang einsticht, um einen geringen Abstand von der ersten Raupe für das Aufschneiden des Knopfloches freizulassen. 6 Stiche vor dem Ende halte man die Maschine an und lasse

die Nadel bei Punkt E im Stoff. Diesen Punkt kann man beim Nähen leicht bestimmen, wenn man die Stiche der ersten Raupe beim Passieren der hinteren Kante des Knopflochfußausschnittes beobachtet.

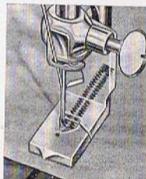
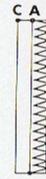
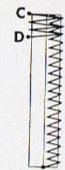


Abb. 69



4. Arbeitsgang



5. Arbeitsgang



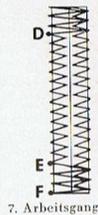
6. Arbeitsgang

**7. Arbeitsgang. Fertigstellung des Knopfloches durch Verriegeln und Verknotungsstiche**  
Den Überstich stelle man wieder auf 4 mm ein und verriegele das Knopfloch durch 6 Überstiche. Dann stelle man den Überstich auf „0“ und den Stichsteller auf „0“ und lasse bei Punkt F die Nadel 3 Stiche zum Verknoten der beiden Fäden machen.

**Gimpen-Knopflöcher**  
Man führe Pergarn Nr. 3 oder eine Kordel durch das Loch vorn im Knopflochfuß, wie in Abb. 71 gezeigt, und nähe wie bei normalen Knopflöchern nach der Beschreibung auf den Seiten 60 und 61.



Abb. 70



7. Arbeitsgang

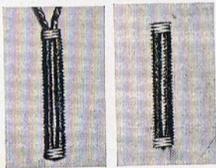


Abb. 72  
Gimpen-Knopflöcher

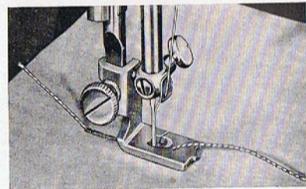


Abb. 71 Herstellen eines Gimpen-Knopfloches

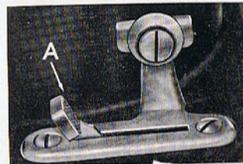


Abb. 73

Das Versenken des Transporteurs

schlag. Überstich ca. 3 mm. Stichlänge 0. Zickzackstich-Schablone Nr. 1.

Man stelle vorerst den Überstich auf „0“, lege den Knopf zurecht, und zwar so, daß die Nadel durch die Mitte des linken Loches sticht. Dann senke man den Knopfannähfuß, drehe das Handrad mit der Hand auf sich zu, bis die Nadel ihren höchsten Punkt erreicht hat, und stelle den Überstichhebel auf ungefähr 3 mm so ein, daß die Nadel in die Mitte des rechten Loches des Knopfes einsticht. Dann setze man die Maschine in Gang und lasse die Nadel in jedes Loch des Knopfes sechsmal einstechen. Um die Fäden zu verknoten, stelle man den Überstich-

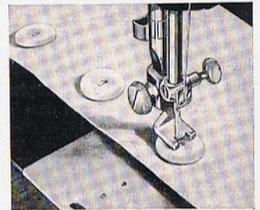


Abb. 74 Das Annähen von Knöpfen

**Das Annähen von Knöpfen**

Man versenke zunächst den Transporteur. Hierzu stelle man zunächst den Stichstellerhebel H, Abb. 20, auf 0 und lege dann den Transporteur-Versenkhebel A, Abb. 73, so weit wie möglich nach rechts um.

**Anmerkung:** Wenn nach dem Knopfannähen wieder normal genäht werden soll, bringe man den Transporteur-Versenkhebel A, Abb. 73, wieder nach links in seine vorherige Stellung zurück.

**Man verwende:** Stichplatte für allgemeine Zickzackarbeiten. Knopfannähfuß Nr. 189648. Linksseitigen Nadelausschablone Nr. 1.

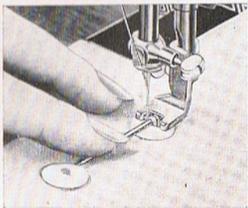


Abb. 75  
Annähen von Knöpfen mit Stiel

hebel auf „0“ und lasse die Nadel dreimal in das linke Loch einstechen.

#### Das Annähen von Knöpfen mit Stiel

Man gehe genau so, wie oben beschrieben, vor, halte jedoch eine Nadel oder einen Nagel zwischen die Löcher des Knopfes, damit die Stiche länger werden, und somit durch Umwickeln mit einem Faden der Stiel hergestellt werden kann. Einen langen Stiel erhält man, wenn man den Kolben einer Nähmaschinenadel an Stelle eines Nagels verwendet. Nötigenfalls muß die Oberfadenspannung etwas reguliert werden.

#### Das Annähen von Druckknöpfen, Haken und Ösen

Das **Annähen von Druckknöpfen** erfolgt ohne Presserfuß. Man halte den Druckknopf vielmehr mit einer Pinzette, dem Stecher oder mit der Stickschere fest.

**Der Transporteur ist wie auf Seite 63 beschrieben zu versenken**

**Man verwende:** Stichplatte für allgemeine Zickzackarbeiten. Linksseitigen Nadelausschlag Stichlänge 0. Überstich 2 mm. Zickzackstich-Schablone Nr. 1.

Man lasse die Nadel in die Mitte des ersten Loches einstechen und mache sechs Überstiche von ca. 2 mm Breite. Beim letzten Stich lasse man die Nadel in ihrer linken Position im Stoff. Dann stelle man den Überstichhebel auf „0“ und lasse zur Verknötung drei Stiche machen. Dann führe man den Faden zum nächsten Loch, lasse die Nadel durch dessen Mitte einstechen und stelle den Überstich wieder auf 2 mm. Dann führe man wieder sechs Überstiche aus, stelle den Überstich wieder auf „0“ und mache drei Verknötungsstiche. Man wiederhole dies bei jedem Loch.

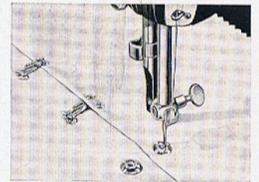


Abb. 76 Das Annähen von Druckknöpfen, Haken und Ösen

Nach dem gleichen Verfahren und den gleichen Einstellungen kann man auch **Haken und Ösen annähen**, nur daß man nach den sechs Überstichen in dem ersten Loch des Häkchens die Nadel in der Mitte dieses Loches läßt und die Arbeit so dreht, daß die nächsten sechs Stiche über den Mittelsteg in das zweite Loch gehen. Erst zum Schluß stelle man den Überstich auf „0“ und lasse die 3 Verknötungsstiche machen.

Beim **Annähen der Ösen** gehe man in gleicher Weise vor, lasse 6 Überstiche vom ersten Loch aus, dann 6 Überstiche hinüber zum zweiten Loch und dann 6 Überstiche vom zweiten Loch nach außen ausführen. Nach Einstellung des Überstiches auf „0“ beende man das Annähen der Öse mit den 3 Verknötungsstichen.

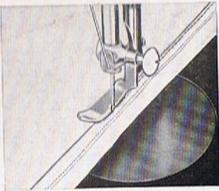


Abb. 77  
Rechtsseitiger Kantenstepper  
Nr. 160845

#### Mit blinden Stichen eingesetzter Reißverschluss

Bei Chiffon, Samt, dünnen Stoffen, allen zarten oder dicht gewebten Stoffen können Reißverschlüsse mit Blindstichen eingesetzt werden, die mit der Hand hergestellt unsichtbaren Stichen gleich sind. Man verwende den rechtsseitigen (Nr. 160845) oder linksseitigen (Nr. 160846)\* Kantenstepper. Man nähe hierbei nun ca. 6 mm weiter von der Mitte des Reißverschlusses entfernt als gewöhnlich und hefte mit ca. 3,5 mm Stichlänge mit der Maschine den Reißverschluß an.

In 3 mm Abstand von der Nahtlinie faltet man den Stoff zurück und steckt ihn an den Reißverschlußstreifen, rolle beim Heften beides über den Finger. Dann nähe man mit der Maschine den Reißverschluß an, wobei man 2 mm Stichlänge und den rechtsseitigen Kantenstepper verwendet. Den Abschluß an jedem Ende verstärkt man, indem man quer über das obere und untere Ende des Reißverschlußstreifens näht. Dann nähe man über den vorderen Nahtrand von der Nahtkante auf die Nahtseite zu und verriegele.

Dann drehe man das Kleidungsstück nach links und hefte die Vorderseite des Reißverschlußstreifens in seine richtige Lage. Danach stecke man die Nadeln auf die rechte Seite des Kleidungsstückes durch alle Schichten hindurch, wobei man den Stoff über den Finger rollt, um ihn glatt zu machen. Dann hefte man ca. 9 mm von der Nahtlinie entfernt, um eine Führung für die Blindstiche zu bekommen.

\* Gegen Sonderberechnung in jedem SINGER-Laden erhältlich.

**Man verwende:** Stichplatte für allgemeine Zickzackarbeiten. Linksseitigen Kantenstepper\*. Zentralen Nadelausschlag. Überstich ca. 2 mm. Stichlänge 1 mm. Blindstich-Exzenter Nr. 3.

Man wende das Kleidungsstück mit der Innenseite nach außen, lege den Anfang des angehefteten Reißverschlusses über den Transporteur und lege das Vorderteil des Kleidungsstückes bis an die Heftlinie um, so daß eine leichte Falte entsteht.

Dann nähe man unter Verwendung des Blindstichexzenter Nr. 3 mit 1 mm Stichlänge und ca. 2 mm Überstich. Die geraden Stiche des Blindstichmusters nähen durch das Reißverschlußband und die Vordernaht, und die Seitwärtsstiche des Blindstichmusters stechen die Falte im Knick an.

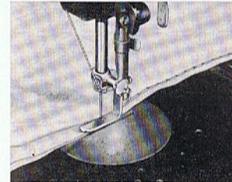


Abb. 78 Einsetzen eines Reißverschlusses mit Blindstich

Der Nadelausschlaghebel kann etwas links von der Mitte eingestellt werden, wodurch man die Lage der geraden Stiche und der Seitwärtsstiche regulieren kann. Wenn ein größerer Überstich als 2 mm für dicke Stoffe erforderlich ist, muß man den linksseitigen Nadelausschlag einstellen.

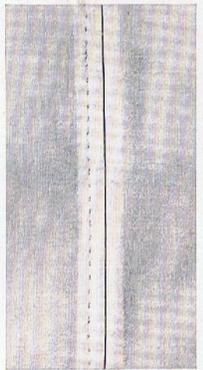


Abb. 79 Mit Blindstich eingnähter Reißverschluß

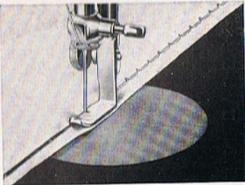


Abb. 80  
Herstellung eines Blindstichsaumes

Falte, daß die Nadel beim Seitwärtsstich die Bruchkante der Falte nicht durchsticht, sondern nur ansticht. Sie muß jedoch so weit in den Stoff greifen, daß die Stiche darin einen genügenden Halt finden. Der Überstich nach links ist je nach Schwere und Webart des Stoffes auf 2 oder 3 mm zu stellen. Die Stichelänge reguliert den Abstand zwischen den Blindstichen.

**Man verwende:** Stichplatte für allgemeine Zickzackarbeiten. Linksseitigen Kantenstepper Nr. 160 846\*. Nadelausschlag zwischen zentralen und linksseitigen. Überstich 2 oder 3 mm. Stichelänge 1 bis 2 mm. Blindstich-Schablone Nr. 3.

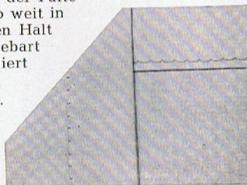
Abb. 81 Fertiggestellter Blindstichsaum

\* Gegen Sonderberechnung erhältlich!

#### Unsichtbar genähte und dekorative Säume Mit Blindstich ausgeführter umgelegter Saum

Mit Blindstich genähte Säume werden gern für Vorhänge, Drapierungen, Tischleinen und Stoffpolster verwendet. Man faltet, bügelt und heftet zunächst den Saum, wobei man die Heftstiche mindestens 6 mm von der obersten Falte des Saumes entfernt anbringt. Dann lege man den Saum auf den Transporteur und schlage das Stoffteil in einer weichen Falte nach links um. Man setze dann die Blindstich-Schablone Nr. 3 ein.

Die Naht wechselt sodann nach vier geraden Stichen mit einem Seitwärtsstich nach links ab. Man setze die vier geraden Stiche nur so weit rechts von der weichen



**Zur Beachtung:** Wenn der Überstich größer als 3 bis 4 mm ist und der linksseitige Kantenstepper verwendet wird, muß der linksseitige Nadelausschlag eingestellt werden.

#### Blindstich-Säume in Trikot

Man hefte einen Saum 12 mm von der oberen Kante, lege diesen nach unten um

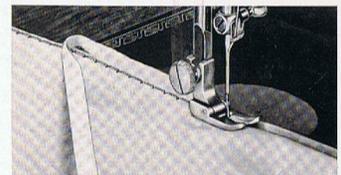


Abb. 82 Nähen eines Saumes in Trikot

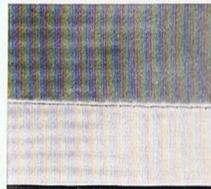


Abb. 83  
Blindstich-Saum in Trikot

und unter den Presserfuß und nähe mit 1,5 bis 2 mm Überstich, 1 mm Stichelänge und Blindstich-Schablone Nr. 3. Man schneide die Kante nahe der Blindstichnaht ab. Auf der rechten Seite ist dann in gleichmäßigen Abständen ein kleiner Stich zu sehen. Dieser Stich wird weniger sichtbar, wenn man die Überstichbreite verringert.

**Man verwende:** Stichplatte und Presserfuß für allgemeine Zickzackarbeiten. Zentralen Nadelausschlag. Überstich 1,5 bis 2 mm. Stichelänge 1 mm. Blindstich-Schablone Nr. 3.

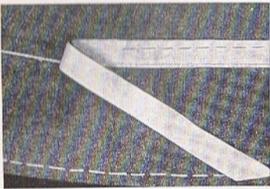


Abb. 84 Vor dem Blindstichnähen auf die Saumkante aufgehefteter Nahtstreifen

Schnittkante des Saumes entfernt, näht und den Unterfaden herauszieht, die Weite nachläßt und die Oberseite des Saumes auf das Kleidungsstück paßt. Dann dämpfe man, um eine Überweite durch Zusammenziehen zu beseitigen. Dann hefte man den Nahtstreifen an und nähe an dem 6 mm Kontrollfaden entlang. Dann hefte man mit der Hand den Nahtstreifen in der Mitte fest, um das Nähen mit Blindstichen vorzubereiten. Dann lege man den Saum auf den Transporteur und rolle die Innenseite des Kleides nach links, um einen weichen Bruch in der Heftlinie zu bilden. Zum Schluß nähe man die mit Nahtstreifen überdeckte Saumkante mit Blindstichen fest.

#### Mit Nahtstreifen überdeckte Blindstichsäume

Beim Säumen von Röcken, Kleidern und Mänteln ist eine Extrabreite beim Saum zu berücksichtigen. Bei Falten- und Glockenröcken ist mehr Breite in der Naht erforderlich als bei engen Röcken, sog. Bleistifttypen. Nachdem die Länge des Kleides markiert wurde, stecke und hefte man mit Seidenfaden den Saum 6 mm vom Bruch.

Dann bügele man, um die Saumbreite zu formen. Danach mißt man und schneidet den Saum auf die gewünschte Breite.

Man kontrolliere die Weite, indem man eine Linie von geraden Stichen, 6 mm von der umgelegten

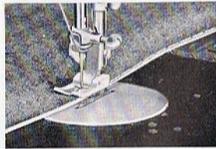


Abb. 85 Mit Nahtstreifen überdeckter Blindstich-Saum

**Man verwende:** Stichplatte und Presserfuß für allgemeine Zickzackarbeiten. Nadelausschlag zwischen zentralen und linksseitigen. Überstich 1 bis 3 mm. Stichlänge 1 bis 2 mm. Blindstich-Schablone Nr. 3.

#### Rundsäume

Rundsäume lassen sich bei schweren Mänteln dann leicht herstellen, wenn die Fülle im Saum weggenommen wird, indem man in regelmäßigen Abständen kleine keilförmige Einschnitte macht. Damit paßt sich der Saum der Form des Kleidungsstückes an. Der Einschnitt soll nicht tiefer als 25 mm vom Bruch sein. Kleidungsstücke mit derartigen Säumen werden gewöhnlich gefüttert.

Das Futter hat meistens einen Abstand von 25 mm vom unteren Rand des Saumes. Die Kanten der Einschnitte nähe man mit Zickzackstich auf Stoß zusammen. Wenn der Stoff sehr locker gewebt ist, kann hierbei dünner Batist als Unterlage von der linken Seite verwendet werden.

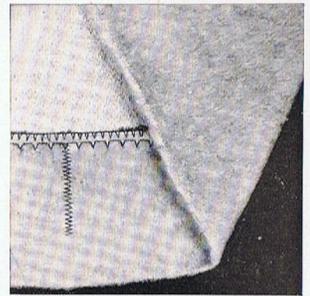


Abb. 86 Rundsäum

**Man verwende:** Stichplatte und Presserfuß für allgemeine Zickzackarbeiten. Zentralen Nadelausschlag. Überstich 5 mm. Stichtlänge 1 mm. Zickzacknaht-Schablone Nr. 2.

Die geschnittene Kante des Saumes wird durch Überendeln mit der Blindstich-Schablone Nr. 3, Überstich 5 mm, Stichtlänge 1 mm, wie auf Seite 59 beschrieben, gesäubert.

Dann hefte man den Saum ca. 9 mm von der Oberkante entfernt an und lege ihn auf den Transporteur. Hierbei wende man das Kleidungsstück so um, daß es eine leichte Falte in der Heftlinie bildet, und nähe den Saum mit Blindstich.

**Man verwende:** Stichplatte für allgemeine Zickzackarbeiten. Linksseitigen Kantenstepper Nr. 160 846\*. Nadelausschlag: etwas links vom zentralen. Überstich 2 bis 3 mm. Blindstich-Schablone Nr. 3.

\* Gegen Sonderberechnung erhältlich!

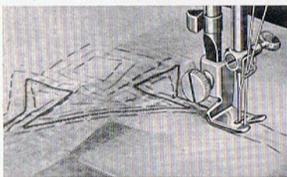


Abb. 87 Herstellung von Applikation in dünnem Material

#### Angesetzter Saum in Verbindung mit Applikationen

In der Farbe abweichende Säume und Applikationen sind wirkungsvoll in Tischdecken aus steifem Organdy und feinem Leinen, wie auch in Kleidern oder Schürzen aus dünnem, steifem Material. Man hefte den farbigen Saum in der vollen Tiefe des Musters an, wobei die Ecken, falls notwendig, gefaltet werden. Dann markiere

man das Muster der Applikation auf der rechten Seite, ziehe den Füllfaden durch das Führungsloch des Kanten-Kordel-Fußes und nähe dem Muster entsprechend mit feinen Zickzackstichen. Wenn der

Saum und die Applikationen fertig sind, schneide man auf der linken Seite die überstehenden Kanten nahe der Zickzack-Kordelnaht ab. Das Einfädeln der Kordel ist in Abb. 88 veranschaulicht.

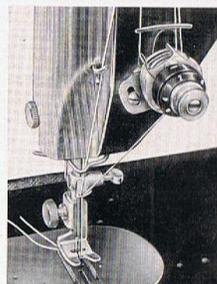


Abb. 88 Einfädeln des Füllfadens durch das Führungsloch im Fuß für breite Raupen- und Ziernähte

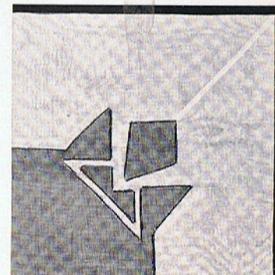


Abb. 89 Fertiggestellter farbiger Saum mit Applikationen

**Man verwende:** Stichplatte für allgemeine Zickzackarbeiten. Fuß für breite Raupen- und Ziernähte Nr. 105 251. Zentralen Nadelausschlag. Überstich 1 mm. Stichtlänge fast 0. Zickzack-Schablone Nr. 1.



Abb. 90 Übernähen eines Spitzenmotives mit dem Kordelfuß 105251

#### Einsetzen von Spitzen oder Wiener Arbeit

Gestickte Spitze oder Wiener Arbeit sind die Kennzeichen für teure Wäsche. Die Spitzen können sehr leicht und schnell mit dem Kordelfuß eingearbeitet werden, und zwar mit feinem Perl- oder seidenem Häkelgarn als Füllfaden. Das Einführen der Kordel ist auf Seite 73 beschrieben.

**Man verwende:** Stichplatte für allgemeine Zickzackarbeiten. Kordelfuß Nr. 105251. Zentralen Nadelausschlag. Überstich 1 mm. Stichtlänge fast 0. Zickzack-Schablone Nr. 1.

Man beschaffe sich einen Spitzeneinsatz mit einem schönen Blumenmuster und hefte dieses in der gewünschten Lage auf die rechte Seite des Wäschestückes an. Zunächst folge man den oberen Linien des Motivs, die der Stoffkante am nächsten sind, und übernähe sie mit einem feinen Raupenstich, wobei gleichzeitig der Füllfaden mit eingenäht wird. Man nähe in ununterbrochener Linie weiter, bis die ganze Spitze eingesetzt ist. Die Naht muß natürlich unterbrochen werden, wenn der Spitzeneinsatz aus einzelnen Motiven besteht. Zuletzt ziehe man die Heftfäden heraus und schneide auf der linken Seite den überstehenden

Wäschestoff nahe der Zickzacknaht weg. Falls der Einsatz aus fortlaufendem Spitzenband, wie in Abb. 90 gezeigt, genäht wurde, muß auf der rechten Seite die überschüssige Spitze entlang der Naht abgeschnitten werden.

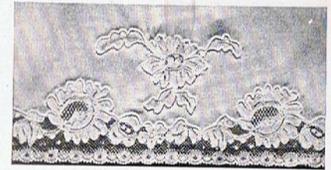


Abb. 91 In Satin eingearbeitetes Spitzenmuster

#### Muschelsäume

Will man in zarten Stoffen, besonders wenn sie schräg geschnitten sind, einen verzierenden Kantenabschluß haben, so wende man Muschelsaum an. Man lege die Schnittkante des Stoffes mit der linken Seite nach oben unter den Muschelsäumer und lasse diesen herunter. Dann nähe man einen Stich, hebe den Muschelsäumer und ziehe die Arbeit zurück, wodurch man zwei Hilfsfäden am Anfang des Saumes erhält.

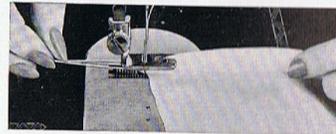


Abb. 92 Einführen der Kante in die Schnecke des Muschelsäumers



Abb. 93 Herstellen des Muschelsaumes

Indem man nun beide Enden des befestigten Fadens festhält, führe man den Anfang der Kante in die Schnecke des Säumers und ziehe an den Fäden, bis der Saumanfang den Schlitz des Säumers erreicht hat. Dann lasse man den Säumer herunter und nähe den Muschelsaum.

**Man verwende:** Stichplatte für allgemeine Zickzackarbeiten. Muschelsäumer Nr. 189653. Zentralen Nadelausschlag. Überstich 5 mm. Stichlänge 3 mm. Zickzackstich-Schablone Nr. 1 oder Zickzacknaht-Schablone Nr. 2 oder Blindstich-Schablone Nr. 3.

Durch Wechsel in der Garnfarbe, in der Stichlänge und der Überstichbreite lassen sich die verschiedensten Formen von Muscheln herstellen.

Die automatischen Stichmuster ergeben weitere Variationen und neues Interesse für den Muschelsaum.

Die abgebildeten Muschelsäume sind mit Blindstich-Schablone Nr. 3, Überstich 3 mm und 1 mm Stichlänge (Abb. 94) und mit Zickzacknaht-Schablone Nr. 2, 5 mm Überstich und 1 mm Stichlänge (Abb. 95) genäht.

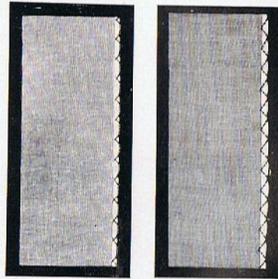


Abb. 94                      Abb. 95  
Fertige Muschelsäume

### Langetten

Langetten sind dauerhaft und ergeben ein schönes Aussehen für Haushaltleinen und auch für Kleidungsstücke.

Man verwende den Kordelfuß für breite Raupen- und Ziernähte Nr. 105251. Die Arbeit zum Nähen der Langetten bereite man so vor, daß man entweder eine doppelte Lage Crinolin bzw. Organdy oder eine Lage Papier unterlegt. Dann zeichnet man die Langetten auf, wobei man einen genügend breiten Stoffrand (ca. 5 cm) rechts überstehen läßt, um mit der rechten Hand den Stoff gut führen zu können. Wenn beim Zuschneiden ein solch breiter Rand nicht berücksichtigt wurde, hefte man mit der Maschine ein Stück des gleichen Stoffes an, oder unterlege den Stoff rechts von der Langettenvorzeichnung.

Man verwende Nadelstärke 11, Seidengarn, eine sehr leichte Oberfadenspannung und mittlere Unterfadenspannung, und, was sehr wichtig ist, der Presserdruck muß so leicht wie möglich eingestellt werden, damit der Stoff bequem seitlich verschoben werden kann. Der Transport des Stoffes soll nämlich so vorgenommen werden, daß er mit dem Transporteur immer eine Parallele bildet und man der

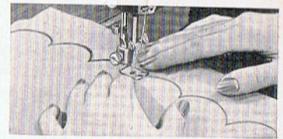


Abb. 96 Das Nähen von Langetten

Langettenvorzeichnung folgt, indem man den Stoff leicht nach rechts oder links verschiebt, ohne ihn zu drehen. Die Überstiche liegen dadurch in gleichmäßigen Abständen parallel zueinander. Automatisch ergeben sie an den Berührungspunkten der Langetten einen schmaleren Effekt, während sie in der Tiefe des Bogens breiter wirken.

**Man verwende:** Stichplatte für allgemeine Zickzackarbeiten. Kordelfuß für Raupen- und Ziernähte Nr. 105251. Zentralen Nadelausschlag. Überstich 5 mm. Stichlänge fast 0. Zickzackstich-Schablone Nr. 1.

### Langetten mit Kordeleinlage

Eine feine Kordelnaht verwendet man gern zum Verzieren als geraden Kantenabschluß oder auch in Form von Langetten. Man führe einen Perlgarn- oder sonstigen Kordelfaden in das Führungsloch im Fuß für breite Raupen- und Ziernähte und ziehe ihn unter dem Fuß durch. Das Einführen eines Perlgarnes in das Führungsloch des Fußes ist auf Seite 73 beschrieben. Dann lasse man die Nadel in die Langettenvorzeichnung einstechen, senke den Fuß und nähe die Langette, wobei der Kordelfaden mit engen Überstichen überehrt wird. Wenn die Langetten am Rande liegen sollen, schneide man die überstehende Kante an der Außenseite der Langetten ab, wobei man gleichzeitig die Crinolin- oder Organdy-Unterlage wegschneidet.

**Man verwende:** Stichplatte für allgemeine Zickzackarbeiten. Fuß für breite Raupen- und Ziernähte Nr. 105251. Zentralen Nadelausschlag. Überstich 1 mm. Stichelänge fast 0. Zickzackstich-Schablone Nr. 1. Mittleren Presserdruck.



Abb. 97 Langetten mit Kordeleinlage

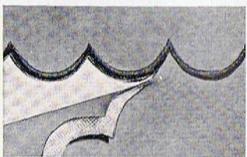


Abb. 98 Abschneiden der Langettenkante

### Fransenabschlüsse und Hohlsäume

**Man verwende:** Stichplatte und Presserfuß für allgemeine Zickzackarbeiten. Linksseitigen Nadelausschlag. Überstich 2 mm. Stichelänge 1 bis 2 mm. Zickzackstich-Schablone Nr. 1 oder Blindstich-Schablone Nr. 3.

Zunächst ziehe man einen Faden, wodurch die Tiefe der Fransen gekennzeichnet wird. Dann nähe man entlang dieser Linie und ziehe, von der Schnittkante angefangen, die Fäden bis zur Naht heraus.

Breite Hohlsäume werden in derselben Art wie ausgefrante Kanten hergestellt, nur mit der Ausnahme, daß die Fäden in der Breite des Hohlsaumes aus dem Stoff gezogen werden. Bei der Verwendung der Blindstich-Schablone nähe man zunächst die eine Seite des Hohlsaumes, drehe das Material herum und nähe die andere Seite, wobei die Stiche den gegenüberliegenden Stichen an der anderen Seite des Hohlsaumes entsprechen müssen.

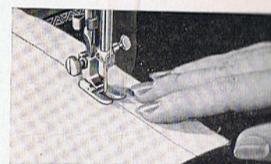


Abb. 99 Nachnähen des gezogenen Fadens



Abb. 100 Blindstichnaht bei Fransen und Hohlsäumen

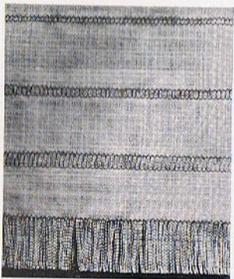


Abb. 101  
Breite Hohlsäume und Fransen

Dann ziehe man die dazwischen liegenden Fäden aus dem Stoff. Zum Nähen von Fransen und Hohlsäumen kann man sowohl die Zickzackstich-Schablone Nr. 1 als auch die Blindstich-Schablone Nr. 3 verwenden.

#### Herstellung von gepaspelten Kanten

**Man verwende:** Stichplatte für allgemeine Zickzackarbeiten oder Stichplatte für gerade Naht. Zentralen Nadelausschlag. Überstich 0. Rechtsseitigen Kantenstepper Nr. 160845. Linksseitigen Kantenstepper Nr. 160846\*.

\* Gegen Sonderberechnung erhältlich!

Zum Überdecken der Kordel verwende man Schrägstreifen von 24 mm Breite. Man lege die Kordel in den gefalteten Schrägstreifen, lasse die Nadel direkt neben, aber nicht in die Kordel einstechen und stelle den rechtsseitigen Kantenstepper nach unten. Dann nähe man und achte darauf, daß der Kantenstepper, wie in Abb. 102 gezeigt, so nahe wie möglich an der Kordel vorbeigeführt wird und diese straff einnäht. Man erhält somit einen zum Einnähen fertiggestellten Paspel. Diese eingnähte Kordel (Paspel) hefte man mit der Maschine auf die Oberseite des Kleidungsstückes, wie in Abb. 103 gezeigt, und verwende hierzu den linksseitigen Kanten-

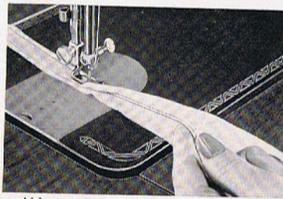


Abb. 102 Das Einnähen der Kordel mit dem Kantenstepper



stepper. Für den Fall, daß man bei einem Kleidungsstück den Paspel mit einem Besatzstreifen (bei einem Kragen entspräche dies dem Unterkragen) versieht, würde der Paspel wie folgt eingnäht. Auf dem Transporteur liegt mit der rechten Seite nach oben der Besatzstreifen (bzw. Unterkragen), obenauf befindet sich der Stoff (bzw. Oberkragen) mit der linken Seite dem Presserfuß zu und dazwischen der angeheftete Paspel.

Man nähe nun so, daß der linksseitige Kantenstepper direkt an der überdeckten Kordel (Paspel) entlangläuft und die Stiche entsprechend nahe erfolgen. Man schneide die überstehenden Kanten der Naht entlang auf 3 mm zurück und wende die Arbeit.

Auf die gleiche Weise werden auch die Biesen an Jägerkleidung und Uniformen eingnäht.

Solche gekordelten Kanten oder gepaspelten Biesen sind sehr wirkungsvoll an Kleidern. Häufig werden auch Kissenbezüge mit gekordelten Kanten versehen.

Abb. 103 Anheften eines selbstgefertigten Paspels

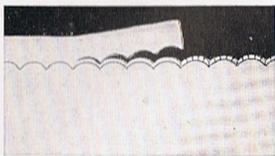


Abb. 104 Herstellung einer Bogenkante

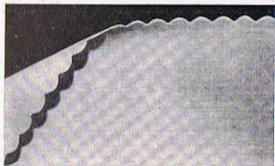


Abb. 105 Fertiger Bogenabschluss

### Bogenkanten

Wenn man mit der Bogennaht-Schablone arbeitet, näht die Nadel eine Langetten-ähnliche Bogennaht, während der Stoff geradlinig transportiert wird. Die Tiefe des Bogens wird durch den Überstichhebel bestimmt. Die Einstellung des Hebels auf 5 mm ergibt einen Bogen von ebenfalls 5 mm Tiefe. Jede Einstellung auf weniger als 5 mm ergibt einen entsprechend schmalen Bogen. Die Länge des Bogens ist von der Stichtlänge abhängig. Eine Stichtlänge von 2 mm und ein Überstich von 5 mm ergeben einen Bogen von ca. 33 mm und eine Stichtlänge von 1 mm und ein Überstich von 5 mm einen Bogen von 19 mm Länge. Eine Stichtlänge von weniger als 1 mm ergibt einen Bogen von 12 mm Länge oder weniger je nach Einstellung. Ein einzelner Geradstich trennt die Bogen voneinander, wodurch das Abschneiden der Nahtkanten und das Wenden erleichtert wird.

Die Bogenabschlüsse werden gern bei Blusen, Kleidern und bei Kinderkleidung verwendet.

**Man verwende:** Stichplatte und Presserfuß für allgemeine Zickzackarbeiten. Zentralen Nadelausschlag. Überstich 5 mm. Stichtlänge ca. 1 bis 2 mm. Bogennaht-Schablone Nr. 4.

Man lege die beiden Stoffteile (evtl. auch nur Stoff und unterlegte Stoffstreifen) mit den rechten Seiten aufeinander und nähe die Bogennaht (s. Abb. 104). Den Nahtrand schneide man auf weniger als 3 mm ab. Ebenfalls schneide man die Spitzen zwischen den Bögen aus. In den stehenbleibenden schmalen Nahtrand schneide man in gleichmäßigen Abständen kleine Keilschnitte, damit sich nach dem Wenden eine glatte gleichmäßige Kontur der Bogennaht ergibt.

**Bogenbiesen** werden auf die gleiche Weise hergestellt wie die Bogenkante. Beim Zuschneiden einer Arbeit gebe man eine Breite von mindestens 8 mm für das Nähen und Beschneiden der Bogennaht zu. Man stelle zuerst die Bogennaht her, wende diese und nähe die Biese in dem gewünschten Abstand mit einer geraden Naht.

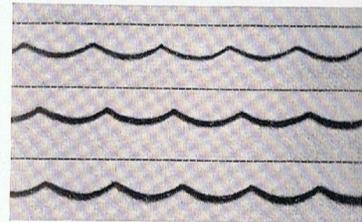


Abb. 106 Bogenbiesen

#### Mit Zwillingnadeln genähte Bögen

Dünne, durchsichtige Stoffe eignen sich gut zur Verzierung mit Schattenbögen (Schattenlangetten). Man begrenze den Überstich auf 3 mm und stelle den zentralen Nadelausschlag ein. Dann setze man die Zwillingnadel, wie auf Seite 8 beschrieben, ein und ersetze den normalen Fuß durch den Presserfuß für breite Raupen- und Ziernähte. Man verringere die Oberfadenspannung etwas und stelle je nach Wunsch eine Stichlänge zwischen 1 und 2 mm ein. Will man mehrere Reihen nebeneinander nähen, achte man darauf, daß die Bögen der einzelnen Reihen auf einer Linie anfangen. Wenn der Stoff sehr weich ist, verwende man Organdy als Unterlage, die man direkt an den Nahtlinien abschneidet. Schattenbögen eignen sich gut für Blusen, Kleider und Kinderkleidung.

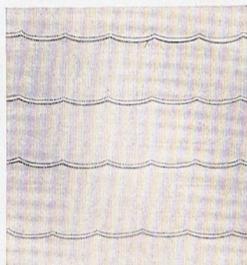


Abb. 107 Schattenbögen

#### Monogramme

Einfache Monogramme können leicht und bequem durch ein oder mehrere mit der Automatic hergestellte Zierstichreihen verziert werden. Man wähle das Monogramm aus den vielen verfügbaren Abziehmustern oder Schablonen aus oder entwerfe selbst eins. Man unterlege die Stoffstelle mit Perlon, steifem Batist oder Organdy. Dann bringe man auf der rechten Seite die Vorzeichnung des Monogramms an, führe die notwendigen Raupen- und



Abb. 108

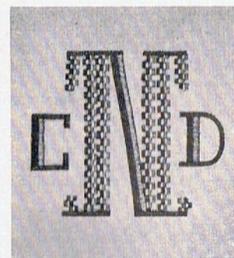


Abb. 109

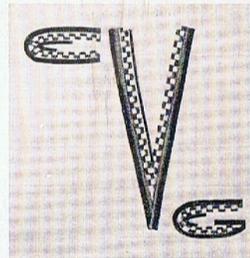


Abb. 110

Ziernähte aus und schneide danach die Unterlage den Nähten entlang weg. Für das Monogramm in Abb. 108 verwende man: Stichplatte für allgemeine Zickzackarbeiten, Kordelfuß für breite Raupen- und Ziernähte Nr. 105251. Zentralen Nadelausschlag. Überstich 5 mm. Stichlänge fast 0. Zickzackstich-Schablone Nr. 1 Pfeilspitzen-Schablone Nr. 5.

Sehr nette Wirkungen bei Monogrammen erzielt man dadurch, daß man die Zwillingnadel verwendet, vor allem, wenn man die beiden Nadeln mit verschiedenfarbigen Fäden versieht. Die Abb. 109 gibt ein Beispiel eines solchen Monogramms.

**Man verwende:** Stichplatte für allgemeine Zickzackarbeiten. Kordelfuß für breite Raupen- und Ziernähte 105 251. Zentralen Nadelausschlag. Überstich 3 mm. Stichlänge fast 0. Zickzackstich-Schablone Nr. 1. Domino-Schablone Nr. 6.

Bei dem Monogramm in Abb. 110 wurden die Einzelraupen der kleinen Buchstaben mit einem Überstich von 2,5 mm, der Zickzackstich-Schablone und einer Einzelnadel



Abb. 111 Das Sticken einer Schrift

genäht. Mit der Zwillingnadel wurden die Außendoppellinien genäht, auf deren Innenseiten eine Reihe von Domino-Stichen angebracht wurden. Schmale Raupennähte betonen die Innenkanten aller Buchstaben.

**Man verwende:** Stichplatte für allgemeine Zickzackarbeiten. Kordelfuß für breite Raupen- und Ziernähte 105 251. Zentralen Nadelausschlag. Überstich 3 und 1 mm. Stichlänge fast 0. Zickzackstich-Schablone Nr. 1. Domino-Schablone Nr. 6.

#### Schriftstickerei

Zuerst versenke man, wie auf Seite 37 beschrieben, den Transporteur.

**Man verwende:** Stickereiplatte Nr. 189 632. Keinen Presserfuß. Zentralen Nadelausschlag. Überstich 3 mm. Stichlänge 0. Zickzackstich-Schablone Nr. 1.

Schriftstickerei eignet sich sehr für Markierung von Babydecken, Haushalt-Leinen, Hotel- und sonstige Wäsche usw. Man zeichne den Schriftzug auf der rechten Seite des Stoffes vor und spanne diesen in einen

Stickrahmen, der groß genug sein soll, um den Schriftzug aufzunehmen. Dann bringe man die Arbeit unter die Nadel und lasse die Presserstange herunter, um die Oberfadenspannung in Aktion zu setzen. Man nähe nun mit einem Überstich von ca. 3 mm und folge der Vorzeichnung. Sollte der Faden reißen, prüfe man das Einsetzen der Nadel, lockere die Spannung und verwende dünnen Seidenstoff oder Organdy als Unterlage.

#### Schattenmonogramme

Schattenmonogramme wirken plastisch, wenn sie mit einer Zwillingnadel und mit verschiedenen Farben genäht werden.

Man gehe wie beim Schriftnähen vor. Der Überstich wird auf 3 mm oder weniger begrenzt. Die Oberfadenspannung stelle man etwas schwächer als beim Schriftstich ein. Wenn sich die Raupennähte kreuzen, nähe man die erste Naht etwas weniger dicht und markiere die zweite darüber liegende Naht dafür etwas mehr, nähe aber mit geringerer Geschwindigkeit darüber hinweg. Den Stickrahmen führe man so, daß die meisten Bewegungen in Richtung des Vorwärtstransportes, also vom Nähenden weg, erfolgen. Der Stickrahmen ist im Takt der Nadelbewegung zu führen.

Schattenmonogramme eignen sich gut für Wäsche und für Kleidung.



Abb. 112 Schattenmonogramm

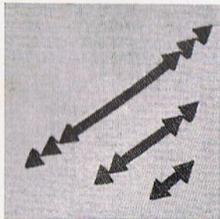


Abb. 113

#### Motiv-Stickerei

Kleine Verzierungen, an passender Stelle angebracht, wirken zart und modisch. Die auf dieser Seite abgebildeten Motive sind nur einige wenige Beispiele für Stickarbeiten, die mit einer Kombination von verschiedenen Muster-Schablonen hergestellt wurden. Ein solches Motiv, auf einer Kragenspitze, einer Krawatte, einem Aufschlag oder einer Tasche angebracht, gibt der Kleidung eine persönliche Note. Für das in Abb. 113 gezeigte Motiv verwen- de man: Stichplatte für allgemeine Zickzackarbeiten. Kordelfuß für breite Raupen- und Ziernähte Nr. 105251. Zentralen Nadel- ausschlag. 3 mm Überstich für die geraden Raupen und 5 mm Über- stich für die Pfeilspitzen. Stichtlänge fast 0. Zickzackstich-Schablone Nr. 1. Pfeilspitzen-Schablone Nr. 5.

Man nähe zuerst die gerade Raupe und dann erst die Pfeilspitzen. Um für die Pfeilspitzen richtigen Anfang zu erhalten, nähe man vorher auf einem Stück Abfallstoff, bis eine Pfeilspitze fertig ist und die Nadel den letzten mittleren Stich in die Spitze des Pfeiles gemacht hat. Dann setze man die Nadel in der Mitte der Raupen- naht an, senke den Presserfuß und nähe langsam die gewünschte Anzahl der Pfeilspitzen.

Zur Herstellung des in Abb. 114 gezeigten Motivs gehe man, wie oben erläutert, vor. Man verwende zusätzlich noch die

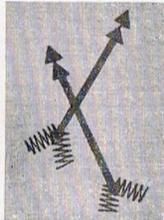


Abb. 114



Abb. 115

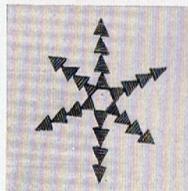


Abb. 116

Zickzacknaht-Schablone Nr. 2 bei 5 mm Überstich und Stichtlänge fast 0.

Zum Nähen des Motivs in Abb. 115 werden die Zickzackstich- und die Pfeilspitzen-Schablone verwendet.

Der Pfeilspitzenstern in Abb. 116 wird mit der Pfeilspitzen-Schablone gearbeitet, und zwar nähe man von der Mitte nach außen.

Klassische Muster, wie das in Abb. 117, sind wirkungsvoll, wenn sie einzeln oder in Gruppen genäht werden. Bei Verwendung der Zickzackstich- und Domino-Schablone braucht man lediglich den einfachen geraden Linien zu folgen.

Durch eine Kombination von ein- fachen Raupennähten mit Pfeil- spitzen erhält man das interessante Motiv in Abb. 118. Man muß ein solches Muster nur dem vorgesehe- nen Platz auf dem Kleidungsstück anpassen.

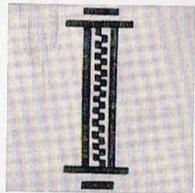


Abb. 117

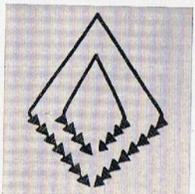


Abb. 118

**Borten-Muster.** Durch Kombination verschiedener Zierstichmuster kann eine Vielzahl der verschiedensten Muster hergestellt werden, die sich für Borten und zur Verzierung von Kleidern mit fortlaufenden Bandmustern eignen. Die Bogennaht- und die Pfeilspitzen-Schablone werden zur Herstellung des Bandmusters in Abb. 119 verwendet. Zwei Bogennahtlinien — Überstich 5 mm und Stichtlänge ca. 1 mm — werden durch Pfeilspitzengruppen — Überstich 5 mm und Stichtlänge fast 0 — gekreuzt.

Drei Schablonen wurden zum Nähen des Bortenmusters in Abb. 120 verwendet. Bogennahte mit Überstich 5 mm, Stichtlänge 2 mm, Raupen mit der Zickzackstich-Schablone bei 3 oder 4 mm Überstich und Stichtlänge fast 0. Die Pfeilspitzen werden zum Schluß mit Überstich 5 mm und Stichtlänge fast 0 genäht.

Das Muster in Abb. 121 wird mit Zickzackstich- und Bogennaht-Schablone genäht. Die Bogennahte werden mit einem Kreuzmuster verziert.

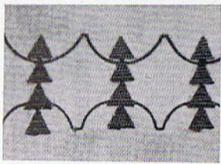


Abb. 119

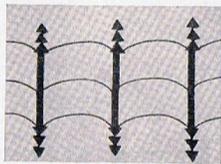


Abb. 120

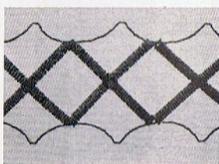


Abb. 121

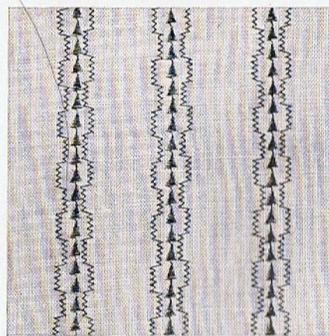


Abb. 122



Abb. 123

Das Streifenmuster in Abb. 122 ist mit dem Pfeilspitzen- und dem Domino-Exzenter genäht und paßt gut für eine einfache Borte oder für einfarbiges Material.

Für den wirkungsvollen Streifen in Abb. 123 wurden die Domino- und die Blindstich-Schablone verwendet.

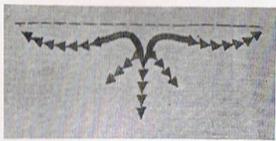


Abb. 124 1. Arbeitsg.: Herstellung d. Verzierung u. Markierung der Taschenöffnung

Nähen der ebenfalls vorgezeichneten Stickereien lege man eine Verstärkungsunterlage aus Batist, Organdy oder Musselin unter. Die in Abb. 124 gezeigte Stickerei wurde zuerst mit der Zickzackstich-Schablone bei 3 mm Überstich und einer Stichelänge von fast 0 und danach mit der Pfeilspitzen-Schablone bei Überstich 5 mm und Stichelänge fast 0 genäht. Nach Fertigstellung der Stickerei schneide man die Unterlage den Stichreihen entlang weg.

**Amerikanische Knopflochtaschen** führen ihren Namen daher, daß der Taschenschlitz mit Knopflochraupen eingefabt ist. Sie können auf der SINGER Automatic leicht hergestellt werden. Sie passen gut für geschneiderte oder klassisch stilisierte Kleidung, wie auch für Hemden und Sportkleidung. Diese Knopflochtaschen sind fest und dauerhaft und außerordentlich einfach in der Herstellung. Die Taschenöffnung wird mit einer Heftlinie oder mit einem Kreidestrich markiert. Zum

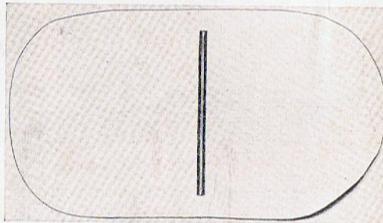


Abb. 125 2. Arbeitsgang: Unterlegen des Knopflochfutters und Nähen des Knopfloches

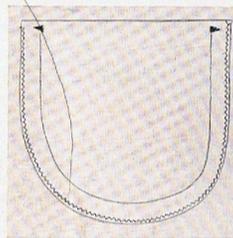


Abb. 126 3. Arbeitsgang: Der untergenähte fertige Taschensack

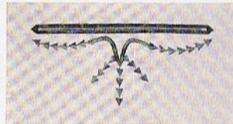


Abb. 127 Rechte Seite der fertigen Tasche

Auf die Unterseite des Kleidungsstückes hefte man das Taschenfutter, wie in Abb. 125 gezeigt, auf, drehe die Arbeit um und nähe auf der rechten Seite die Taschenöffnung der Markierung entsprechend wie ein Knopfloch. Man verwende hierbei den Knopflochfuß Nr. 86616, stelle den Überstich auf 2,5 mm und die Stichelänge auf fast 0. Die Verriegelung auf beiden Seiten dieses langen Knopfloches lasse man vorerst weg. Zuletzt schneide man zwischen den Raupen das Knopfloch auf.

Dann klappe man die durch das Knopfloch getrennten beiden Teile des Taschenfutters zusammen und nähe sie mit einer geraden Naht. Die überstehenden Kanten ende man mit Zickzackstich, um ein Ausfransen zu verhindern. Die Abb. 126 zeigt die linke Seite der fertigen Tasche. Auf der rechten Seite wurde vorher noch die Verriegelung der Taschenöffnung vorgenommen. Wie Abbildung 127 zeigt, wirkt die Verriegelung mit einer Pfeilspitze sehr dekorativ.

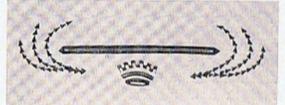


Abb. 128 Die rechte Seite der fertiggestellten Tasche

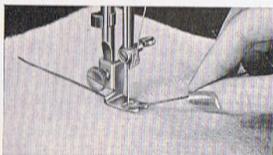


Abb. 129 Aufnähen von Soutache-Litze mit dem Kordelfuß für breite Raupen- und Ziernähte

Einfache, zarte Stickereien eignen sich zur Verzierung von Taschen am besten. Jedoch hängt diese jeweils vom Stil des Kleides ab. Am schnellsten kommt man zum Ziel, wenn man die Automafic der Maschine ausnutzt und, wie in Abb. 128 gezeigt, die Schablonen-Stickmuster verwendet.

#### Soutache-Arbeiten

**Man verwende:** Stichplatte für allgemeine Zickzackarbeiten. Kordelfuß für breite Raupen- und Ziernähte Nr. 105251. Zentralen Nadelausschlag. Überstich 0. Stichlänge 1 bis 2 mm.

Zur Herstellung von Soutache-Verzierungen wähle man ein Muster mit einfachem, ununterbrochenem Linienzug aus, der sich weder kreuzt noch zu eng aneinander verläuft, und zeichne oder plätze das Muster auf die Oberseite des Materials auf.

Man lege die Soutache-Litze unter den Presserfuß für breite Raupen- und Ziernähte, nachdem man sie vorher von oben durch das Stichloch eingeführt hat, und lasse den Fuß herunter. Dann nähe man sorgfältig entlang der Vorzeichnung, wobei man die Litze an Spitzen und Ecken des Musters mit einer Pinzette oder dem kleinen Schraubenzieher zurechtleget. Die geraden Stiche sollen immer in der mittleren Rinne der Soutache-Litze liegen. Das Ende der Litze ziehe man durch ein Loch des Materials nach unten durch und befestige es dort mit einigen handgenähten Blindstichen. Soutache-Litze ist in merzerisierter Baumwolle, Kunstseide oder Perlon zu haben. Die Baumwoll-Litze paßt für Baumwollstoffe, Leinen, Baumwoll-tweeds, handgewebte und ähnliche Stoffe, während die kunstseidene und Perlon-Litze sich

am besten für wollene, seidene und Kunstfaser-Stoffe eignet. Von der Mode abhängig, werden Soutache-Arbeiten immer wieder gern für Tisch-tücher, Vorhänge, für modische Einrichtungsgegenstände wie auch für Kleidung verwendet.



Abb. 130 Fertige Soutache-Arbeit

#### Das Annähen von Kordeln

**Man verwende:** Stichplatte für allgemeine Zickzackarbeiten. Kordelfuß für breite Raupen- und Ziernähte Nr. 105251. Nadelausschlag etwas rechts vom zentralen. Überstich 1 mm. Stichlänge 1 bis 2 mm. Blindstich-Schablone Nr. 3.

Aufgenähte Kordeln und Schnüre, die in Kurzwarengeschäften in verschiedenen Stärken und Farben erhältlich sind, ergeben hübsche Verzierungen auf Kleidungsstücken, Tischdecken, Vorhängen etc. Man kann sie mit einfachem Zickzackstich oder auch mit Blindstich auf- bzw. übernähen und erhält eine zusätzliche Wirkung, wenn man von der Farbe abweichendes Garn verwendet. Die Kordel legt man unter den Fuß für breite Raupen- und Ziernähte. Je nach Stärke der Kordel variiere man die oben angegebene Einstellung des Überstiches und des Nadelausschlages. Nach Beendigung der Arbeit ziehe man das Ende der Kordel durch ein Loch nach unten und befestige es mit einigen handgenähten Blindstichen.

Kordeln sind auch in Perlon und Metall erhältlich, die sich besonders wirksam auf Kunstfaserstoffen, Wolle, Filz und schwerer Seide ausnehmen.



Abb. 131 Mit Blindstich aufgenähte Kordel

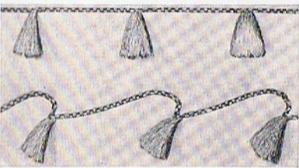


Abb. 132  
Aufnähen von Kordeln mit Quastenverzierung

### Kordelverzierungen

Interessante, neuartige Wirkungen erzielt man mit modernen Garnen in Verbindung mit/automatischen Zierstichen. Perlarn z. B. wird geschickt mit dem Domino-Stich angenäht, indem man zwei Fäden unter den Raupenfuß legt. In kurzen Zwischenräumen lasse man Garnenden lose herunterhängen, um kleine Quasten zu formen. Danach schneide man die Quasten auf gleiche Länge und bürste sie, um die in Abb. 132 gezeigte Wirkung zu erzielen.

**Man verwende:** Stichplatte für allgemeine Zickzackarbeiten, Kordelfuß für breite Raupen- und Ziernähte Nr. 105251. Überstich 5 mm. Stichlänge unter 1 mm. Domino-Schablone Nr. 6.

Die in Abb. 132 veranschaulichten Verzierungen werden wirkungsvoll an Haushaltartikeln aus Textilien, wie Tischdecken, Vorhängen etc., aber auch an Kinder- und Spielkleidung verwendet. Durch Änderung der Farben des Garns, der Stüknähte und der Aufzeichnung sind viele hübsche modische Verzierungen möglich.

### Applikationen

Applikationen werden immer wieder gern bei vielen Arten von Kleidungsstücken und Haushaltartikeln verwendet. Applikationsmaterial vom gleichen Gewebe wird ebenso häufig angewandt wie vom Grundstoff abweichendes Gewebe. Glänzendes Satin wird z. B. auf Wäsche appliziert, um durch den Kontrast eine besonders schöne Wirkung zu erzielen. Bei Vorhängen können Figuren oder sonstige Motive aus dem gleichen Stoff aufgenäht werden. Beim Applizieren von großen Motiven werden die Linien oder Teilmotive besonders betont, wenn die Stichlinien weiter fortgeführt werden. Bei Einrichtungsstoffen werden die Applikationsmotive häufig wattiert, um sie plastisch hervortreten zu lassen. Schattenapplikationen auf dünnen, durchsichtigen Stoffen ist, wie auf Seite 72 beschrieben, eine wirkungsvolle Arbeit der einfachen Applikationen.

Monogramme aus verschiedenen Stoffen, die zueinander in Kontrast stehen, können an Zierbettdecken, Wolldeckenbezügen oder

anderen im Haushalt verwendeten Zierdecken angebracht werden.

Zum Applizieren verwende man einen engen Endelstich, dessen Breite je nach Stoffart verändert werden kann. Für dünne Stoffe stelle man einen schmalen, für dicke Stoffe einen breiten Endelstich ein. Das Aufnähen der Motive kann auf verschiedene Weise vorgenommen werden. Man kann die Figuren zuerst ausschneiden, dann aufheften und aufendeln. Der Applikationsstoff kann aber auch aufgelegt und die Motive den Aufzeichnungen entlang mit engen Endelstichen aufgenäht werden. Die Stoffteile zwischen den Motiven müssen danach den Endelnähten entlang weggeschnitten werden. Man kann aber auch die etwas größer ausgeschnittenen Motive auf der Aufzeichnung entlang mit gerader Naht aufnähen, die Ränder wegschneiden und danach erst die Applikations-Endelnaht als ganz enge Raupennaht ausführen, wodurch man eine weiche, glänzende Kante erhält. Bei der Vielzahl der für Applikationen in Betracht

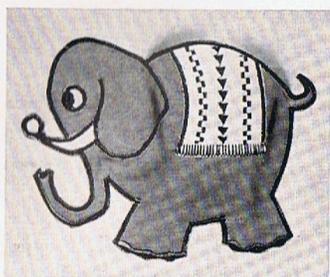


Abb. 133 Taschen-Applikation

kommenen Stoffe ist es angebracht, die beste Methode vorher mit einigen Abfallstücken auszuprobieren.

**Man verwende:** Stichplatte für allgemeine Zickzackarbeiten. Presserfuß für breite Raupen- und Ziernähte Nr. 105251. Zentra-

len Nadelausschlag. Überstich 2 bis 3 mm. Stichtlänge fast 0. Zickzacknaht-Schablone Nr. 1.

Die in Abb. 133 gezeigte Taschen-Applikation ist mit einer doppelten Stofflage hergestellt, damit die Tasche auch von innen gut aussieht. Es wurden die Schablonen Nr. 3, 5 und 6 verwendet. Die Applikation ist fertigzustellen, bevor die Tasche aufgenäht wird. Die offene Oberkante der Tasche, in diesem Falle der Rücken des Elefanten, wird vor dem Annähen mit einem Endelstich versehen und die hervorstehende Kante weggeschnitten. Das Muster wird dann mit der Hand aufgeheftet und den Außenlinien entlang mit gerader Naht von 1 bis 2 mm Stichtlänge aufgenäht. Die Kante schneide man dieser Naht entlang ab. Abschließend wird das Motiv mit engem Endelstich festgenäht, was eine dauerhafte und wirkungsvolle Applikation ergibt.

Lustige Motive aus dem täglichen Leben sind besonders reizvoll für Spielkleidung und Vorhänge, Tischdecken etc. in Aufenthaltsräumen von Kindergärten.

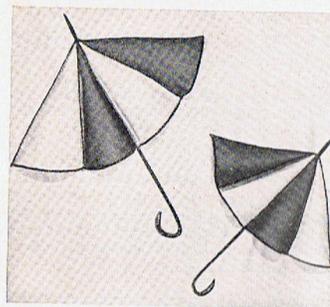


Abb. 134 Schirmmuster-Applikation

Bei dem in Abb. 134 gezeigten Schirmmotiv werden die Außenlinien auf dem Grundstoff leicht vorgezeichnet. Bevor appliziert wird, werden alle Teile des Schirmes, die nur genäht werden, wie z. B. der Stock, fertig-

gestellt. Die Applikationsteile des Schirmes werden mit gerader Naht zusammengefügt. Die Kanten werden beschnitten. Die Stoffteile des Schirmes sind nach unten offen und stehen in Bögen vom Kleid ab. Zur Verstärkung ist hierbei eine Unterlage oder doppelte Materialstärke erforderlich. Die offenen Bogenkanten werden vor dem Applizieren mit Endelstichen gegen Ausfransen verziert. Die Kanten, die an das Kleidungsstück befestigt werden sollen, werden mit Geradstichen geheftet und aufgenäht. Die Schnittkanten werden bis an die gerade Naht abgeschnitten und zum Schluß mit engen Endelstichen appliziert. Alle Fadenenden werden auf die Unterseite des Kleides gezogen und befestigt. Weiche, glänzende und dünne Garne eignen sich für solches Applizieren sehr gut. Man verwende hierbei zu den Garnstärken die entsprechenden Nadelstärken (s. Tabelle auf Seite 44). Beim Applizieren mehrerer Stofflagen ist es notwendig, den Presserdruck zu verstärken. Dieser ist auch von der Webart und der Schwere der Stoffe abhängig.

### Das Nähen von Biesen mit der Zwillingnadel

**Man verwende:** Stichplatte und Presserfuß für allgemeine Zickzackarbeiten. Zwillingnadel (s. Seite 8). Zentralen Nadelausschlag. Überstich 0. Stichlänge 1 bis 2 mm.

Zum Ausführen eines einfachen geradlinigen Ornaments in leichtem bis mittelschwerem Material eignen sich Biesen besonders gut. Die beiden Fäden der Zwillingnadel werden nur von einem Spulenfaden erfaßt, wodurch eine Biese entsteht. Wenn man die Ober- und Unterfadenspannung verstärkt, wird das Material zwischen den beiden Nähten gehoben, wodurch eine ausgeprägtere Biese entsteht.

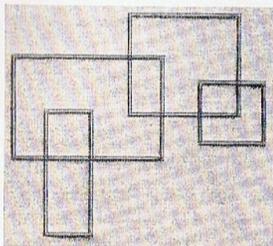


Abb. 135 Das Nähen von Biesen mit der Zwillingnadel

Man wähle zum Material den passenden Faden und zu dessen Stärke die entsprechende Nadelstärke aus. Die Stoff-, Garn- und Nadelstärke auf Seite 44 gibt hierüber Auskunft.

Rechtwinklige Ecken werden folgendermaßen genäht. Man nähe so weit, bis die innen im Winkel liegende Nadel die Ecke erreicht hat. Man hebe den Presserfuß, wenn die Nadeln über dem Stoff stehen. Dann drehe man den Stoff zunächst um den halben rechten Winkel und lasse die Innennadel zum zweiten Mal in das Eckstichloch einstecken. Man drehe am Handrad, bis sich der Stich gebildet hat und die Nadeln wieder oben stehen. Bei gehobenem

Presserfuß drehe man den Stoff um den anderen halben rechten Winkel und lasse die Innennadel zum drittenmal in das Eckstichloch einstecken. Wenn man jetzt geradlinig weiternäht, ist der rechte Biesennaht-Winkel fertiggestellt. Nach Fertigstellung des Musters ziehe man die Anfangs- und Endfäden nach unten durch und befestige sie. Beim Nähen von parallelen Biesen soll der Abstand so groß gewählt werden, daß der Presserfuß nicht über die vorher genähte Biese läuft, wenn nicht ein Spezialbiesenfuß (s. Form 2758), dessen Sohle parallele Längsrillen zur Aufnahme der bereits genähten Biese aufweist, verwendet wird.

### Ausbesserungsarbeiten im Haushalt

#### Ausbessern eines Risses

Haushaltleinen, Bettlaken, Handtücher und Kissenbezüge etc. können mit der SINGER-Automatic-Maschine schnell geflickt werden. Man unterlege den Riß mit gleichartigem Material und nähe mit Hilfe der Zickzacknaht-Schablone über den Riß, dessen Kanten dadurch zusammengenäht und verstärkt werden. Die Enden und Ecken des Risses kann man durch kürzere Stichlänge verstärken.

**Man verwende:** Stichplatte und Presserfuß für allgemeine Zickzackarbeiten. Zentralen Nadelausschlag. Überstich 5 mm. Stichlänge zwischen 0 und 1 mm. Zickzacknaht-Schablone Nr. 2.

#### Ausbessern einer Hosentasche

Man stelle die Maschine in der gleichen Weise wie für das Ausbessern eines Risses ein und nähe die Tasche zusammen. Die Nadel lasse man bei ihrem Rechtsausschlag sehr nahe der Taschenkante einstecken. Das Taschenfutter wird dadurch geschlossen und die Kante verstärkt.

### Instandsetzen von Gürteln

Kleidungsstücke aus elastischem Stoff, wie z. B. Hüftgürtel und Strumpfhalter, bei denen feste, aber dehnbare Stiche erforderlich sind, lassen sich gut mit Zickzackstich nähen. Zu einer solchen Reparatur kann man sowohl die Zickzacknaht-Schablone Nr. 2 als auch einen einfachen Zickzackstich (Schablone Nr. 1) verwenden. Überstich und Stichlänge stelle man je nach Anforderung ein. Häufig ist eine etwas stärkere Nadel als normal erforderlich, um die Arbeit auch bei mehrfachen Stofflagen und bei stärkeren elastischen Stoffen bewältigen zu können. Wo die Naht sowohl in der Länge als auch in der Breite elastisch sein muß, nähe man am besten mit der Zickzacknaht-Schablone.

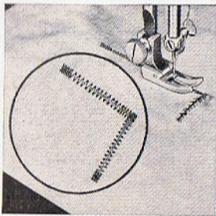


Abb. 136  
Ausbessern eines Risses

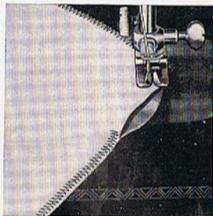


Abb. 137  
Ausbessern einer Hosentasche

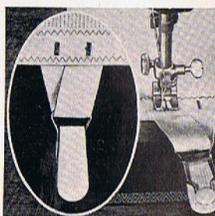


Abb. 138  
Reparatur eines Gürtels

### Erneuern eines elastischen Bundes

**Man verwende:** Stichplatte und Presserfuß für allgemeine Zickzackarbeiten. Zentralen Nadel-ausschlag. Überstich 2 mm. Stichlänge 2 mm. Zickzackstich-Schablone Nr. 1.

Während des Nähens strecke man das Gummiband, damit es später für das Kleidungsstück die erforderliche Weite hat. Man passe zunächst die Weite des Bundes den Maßen der Trägerin des Kleidungsstückes an und nähe die Enden des Gummibandes zusammen. Dann hefte man in vier gleichen Abständen Gummiband und Kleidungsstück aneinander. Man strecke das Gummiband zwischen diesen Heftstellen auf die Weite des Kleidungsstückes und nähe gleichzeitig. Man lege die Oberkanten des Kleidungsstückes und des Gummibandes aufeinander und nähe mit Zickzackstichen die Ränder des Gummibandes fest.

### Erneuern der Einfassung von Woldecken

Man trenne die verschlissene Einfassung ab, hefte die neue Einfassung an und nähe mit der Stichplatte und dem Presserfuß für allgemeine Zickzackarbeiten, eines Überstiches von 5 mm, einer Stichlänge von 1 bis 2 mm und der Zickzacknaht-Schablone Nr. 2. Der Dicke der Woldecke entsprechend verstärke man den Presserdruck.



Abb. 139  
Erneuern eines elastischen Rockbundes

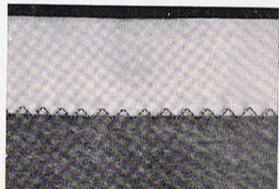


Abb. 140  
Eine neu eingefaltete Woldecke

### Stopfen

Strümpfe, Kinderstrampelhöschen, Gamaschen und Wirkwaren aller Art wie auch Hausleinen lassen sich schnell und sauber auf der Nähmaschine stopfen. Die Stopfstelle spanne man fest in den Stickrahmen ein. Den Transporteur versenke man, und den Presserfuß nehme man ab. Das Versenken des Transporteurs ist auf Seite 37 beschrieben. Man stelle den zentralen Nadelausschlag ein und den Überstich auf „0“.

Beim Stopfen von Trikotstoffen lasse man die Nadel ca. 6 mm außerhalb des Lochrandes einstecken, senke die Presserstange, um die Spannung wirksam werden zu lassen, und nähe in ca. 6 mm Entfernung rund um das Loch herum eine Verstärkungsnaht. Den Stickrahmen bewege man entsprechend mit beiden Händen. Diese Verstärkungsnaht

kann bei dichtgewebten Stoffen fortgelassen werden, sofern dies angebracht erscheint.

Mit ununterbrochener Gleichmäßigkeitbewege man den Rahmen vorwärts und rückwärts über die Stopfstelle, wobei man die Stichtlinien eng nebeneinander legt, und zwar möglichst in ungleichmäßigem Verlauf. Ein langsames Bewegen des Rahmens ergibt eine kurze Stichtlänge, während eine schnellere Bewegung einen längeren Stich ergibt. Für Strick- und Wirkwaren ist ein längerer Stich angebracht, da dieser weicher ist. Ein kurzer Stich eignet sich besser für Baumwolle, Haushaltleinen etc.

**Man verwende:** Stichplatte für gerade Naht Nr. 173 090. Versenkten Transporteur (siehe Seite 37). Zentralen Nadelausschlag. Überstich 0. Stichtlänge 0.

## SINGER NÄHMASCHINEN NADELN sind der Inbegriff höchster Qualität!



**SINGER Nadeln** sind nur echt, wenn sie den Stempel „**SIMANCO**“ auf dem Kolben tragen. SINGER Nadelpackungen sind kenntlich an ihrer weiß-grünen Farbe und dem **roten SINGER „S“**. Nadeln in Briefchen oder Kartons mit der Aufschrift „Für SINGER Nähmaschinen“ oder dergl. sind **keine** echten SINGER Nadeln.

**SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT**



## PRAKTISCHE ANLEITUNG

in der Handhabung der Maschine und ihrer Zusatzapparate ist besonders bei einer Automatic-Nähmaschine wichtig.

Anmeldung im nächsten SINGER LADEN. Teilnahme frei.

Bei etwa vorkommenden Störungen an SINGER-Nähmaschinen wende man sich nur an UNSERE VERKAUFSSTELLEN und lasse die Maschine nicht durch fremde Mechaniker oder Nähmaschinenhändler nachsehen.

SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT